Pflege- und Entwicklungsplan

Stadtpark Burgdorf und Landschaftsraum Burgdorfer Aue

Im Auftrag der
Stadt Burgdorf, Tiefbauabteilung
Vor dem Hannoverschen Tor 27, 31300 Burgdorf

ACKERMANN
Büro für Garten- und Landschaftsarchitektur
Falkenstraße 25, 30449 Hannover

Hannover, März 2013

Inhalt

1. Anlass, Grundlagen, Ziele und Vorgehensweise 4
2. Planerische Vorgaben 6
3. Bestand und Bewertung 10
3.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese 13
3.1.1. Parkplatz vor dem Finanzamt 13
3.1.2. Vor dem Rathaus II 13
3.1.3. Asphaltweg „Beim Amtshof“ 15
3.1.4. Parkplatz neben dem Rathaus II 15
3.1.5. Hinter dem Rathaus II –Parterre 16
3.1.6. Festwiese 17
3.1.7. Weg zwischen Rathaus II und Brücke Alter Jagdsteg 18
3.1.8. Verbindungsweg zwischen Rathaus II und Schloss 18
3.1.9. Aktivpark am Schloss 19
3.1.10. Lindenallee 19
3.1.11. Radweg entlang der Burgdorfer Aue 20
3.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben 21
3.2.1. Bereich Brücke „Alter Jagdsteg“ 21
3.2.2. Wege 21
3.2.3. Lönsweg und Möschgraben 22
3.3. Stadtpark mit Schwanenteich 24
3.3.1. Tiefenwiesenweg - Eingang Stadtpark 24
3.3.2. Haupteingang Stadtpark 24
3.3.3. Stadtpark – Bereich Möschgraben 25
3.3.4. Stadtpark – Schwanenteich 25
3.3.5. Stadtpark – allgemein 27
3.3.6. Stadtpark – Bereich ehemaliger Kiosk und Holzschuppen 29
3.3.7. Stadtpark – Bereich Ehrenmal und ehemaliges Prachtstaudenbeet 29
3.4. Auewiesen 31
3.4.1. „Auewiesen“ zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue 31
3.4.2. Abenteuergelände und Barfußpfad 31
3.4.3. Rodelhügel 32
3.4.4. Brücke „Scheibenbergsweg“ 32
3.5. Biotop und Wege in die Landschaft 34
3.5.1. Biotop und Kopfweidenallee 34
3.5.2. Spiel- und Bolzplatz 34
3.5.3. Südlicher Tiefenwiesenweg 35
3.5.4. Brücke Drei Eichen 35
4. Leitbilder, Leitziele und Funktionsbereiche 37
4.1. Leitbilder und Leitziele 37
4.1.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese 37
4.1.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben 38
4.1.3. Stadtpark mit Schwanenteich 38
4.1.4. Auewiesen 39
4.1.5. Biotop und Wege in die Landschaft 39
4.2. Funktionskonzept 39
5. Maßnahmen 41
5.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese 41
5.1.1. Parkplatz vor dem Finanzamt: keine Maßnahmenvorschläge 41
5.1.2. Vorplatz Rathaus II 41
5.1.3. Maßnahmenbereich Asphaltweg Beim Amtshof 44
5.1.4. Maßnahmenbereich Parkplatz neben dem Rathaus II 44
5.1.5. Hinter dem Rathaus II - Parterre 45
5.1.6. Festwiese 47

5.1.7. Weg zwischen Rathaus II und Brücke Alter Jagdsteg 49
5.1.8. Verbindungsweg zwischen Rathaus II und Schloss 50
5.1.9. Aktivpark am Schloss und Lindenallee 51
5.1.10. Radweg entlang der Burgdorfer Aue 53
5.1.11. Laufende Pflege....53
5.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben 55
5.2.1. Brücke Alter Jagdsteg....55
5.2.2. Wege: siehe M 2.1....56
5.2.3. Lönsweg und Möschgraben....56
5.2.4. Laufende Pflege....58
5.3. Stadtpark mit Schwanenteich....59
5.3.1. Tiefenwiesenweg – Eingang Stadtpark 59
5.3.2. Tiefenwiesenweg – Eingang Stadtpark 60
5.3.3. Stadtpark – Bereich Möschgraben 62
5.3.4. Stadtpark – Schwanenteich....63
5.3.5. Stadtpark – allgemein....67
5.3.6. Stadtpark – Bereich ehem. Kiosk und Holzschuppen....69
5.3.7. Stadtpark – Bereich Ehrenmal und ehem. Prachtstaudenbeet....70
5.3.8. Laufende Pflege....71
5.4. Auewiesen....72
5.4.1. Auewiesen zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue 72
5.4.2. Abenteuergelände und Barfußpfad....74
5.4.3. Rodelhügel....74
5.4.4. Brücke Scheibenbergsweg 75
5.4.5. Laufende Pflege....75
5.5. Biotop und Wege in die Landschaft....76
5.5.1. Biotop und Kopfweidenallee 76
5.5.2. Spiel- und Bolzplatz....77
5.5.3. Südlicher Tiefenwiesenweg 77
5.5.4. Brücke Drei Eichen....79
5.5.5. Laufende Pflege....79
5.6. Maßnahmenübersicht....80
5.7. Prioritätenliste....84
6. Weiterer Planungsablauf 87
7. Zusammenfassung....87
8. Anhang 89

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Untersuchungsraum mit Bearbeitungsgrenze (rot) und Abgrenzung der Teilräume (weiß)....5
Abb. 2 Räumlicher Geltungsbereich der Erhaltungssatzung (Erhaltungsbereich) und denkmalgeschützter Bereich des Bearbeitungsgebiets....9
Abb. 3 Historische Karte, Datum unbekannt, Schloss und Barockgarten 10
Abb. 4 Historischer Plan 1890, erkennbar ist das Schloss im Süden, die Landratsvilla ist noch nicht gebaut 10
Abb. 5 Historischer Kartenausschnitt 1955 mit Badeanstalt im Stadtpark und Bebauung auf Barackenfläche, Bearbeitungsgrenze des Pflege- und Entwicklungsplanes in rot....11

1. Anlass, Grundlagen, Ziele und Vorgehensweise

Anlass und Grundlagen: Im März 2012 wurde das Büro Ackermann beauftragt einen Pflege- und Entwicklungsplan für den Stadtpark Burgdorf und den angrenzenden Landschaftsraum der Burgdorfer Aue zu erarbeiten. Damit sollen die Vorgaben aus den bauleitplanerischen Rahmenbedingungen, dem Maßnahmenkonzept „Innenstadt stärken“ (2010)[1] sowie dem Naherholungskonzept „Burgdorfer Aue“ (2003)[2] und den aktuellen Beschlüssen des Rates der Stadt Burgdorf umgesetzt werden.

Der Pflege- und Entwicklungsplan basiert neben diesen planerischen Vorgaben auf Bestandsanalysen sowie Vorgesprächen mit den beteiligten aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Vereinen, Politikern und Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Verwaltung.

Ziele sind eine Attraktivierung der Freiraumsituation, sowie die Verbesserung der Erschließung für den Fußgänger- und Radverkehr. Außerdem sollen eine Harmonisierung der landschaftsbezogenen Spielangebote, ökologische Optimierungen für die Gewässer sowie gestalterische Verbesserungen in Park und Landschaft erreicht werden. Des Weiteren wird eine Vereinfachung der Pflege und Reduzierung der Kosten angestrebt.

Rundgang mit Verbänden und politischen Vertretern

Das Nutzungsspektrum des Bearbeitungsgebietes reicht von der ruhigen Erholung im Grünen über Sport und Freizeitaktivitäten bis hin zu kulturellen Veranstaltungen auf der Festwiese. Wichtige Aspekte sind hierbei die verkehrliche Vernetzung der Innenstadt mit den südöstlichen Stadtteilen jenseits der Burgdorfer Aue über drei Brücken für den Rad- und Fußgängerverkehr sowie die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des erweiterten Stadtparks, auch in Ergänzung zum vorhandenen Angebot der Innenstadt.

Vorgehensweise: Im ersten Bearbeitungsschritt werden Grundlagen ausgewertet, Gespräche mit Beteiligten geführt und eine Bestandserfassung erarbeitet.

Der Untersuchungsraum wird nach räumlichem Zusammenhang, Funktion und Gestaltung in fünf Teilräume untergliedert, die miteinander korrespondieren. (siehe Abb. 1)

(1) Umfeld der ehemaligen Landratsvilla (Rathaus II), Bereich am Schloss und so genannte „Festwiese“ (Amtsgarten)

(2) Wegekreuz mit der Brücke „Alter Jagdsteg“, Burgdorfer Aue, Möschgraben

(3) historischer Stadtpark mit Schwanenteich und seinen unterschiedlichen Eingangssituationen

(4) Auewiesen mit unterschiedlichsten Spielangeboten sowie

(5) großes Teichbiotop und Wege in die Landschaft

[1] Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Innenstadtkonzept der Stadt Burgdorf, Büro Ackers und Partner, Braunschweig, 2010

[2] Umweltverträgliches Naherholungskonzept für die Burgdorfer Aue, Beiträge zur regionalen Entwicklung, Büro Ackermann, Hrsg. Region Hannover, 2003

Es folgt die Entwicklung von Leitbildern und Leitzielen, die die Grundlage bilden für die konkreten Maßnahmenvorschläge.

Insgesamt werden 74 Einzelmaßnahmen entwickelt, die den Projektspeicher bilden und kurz- bis langfristig umgesetzt oder weiterentwickelt werden sollen.

Die Ziele und Maßnahmen müssen nach Fertigstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes im Laufe der Zeit angepasst und weiterentwickelt werden. Die Umsetzung erfolgt nach und nach im Rahmen der Unterhaltungspflege sowie als Sondermaßnahme.

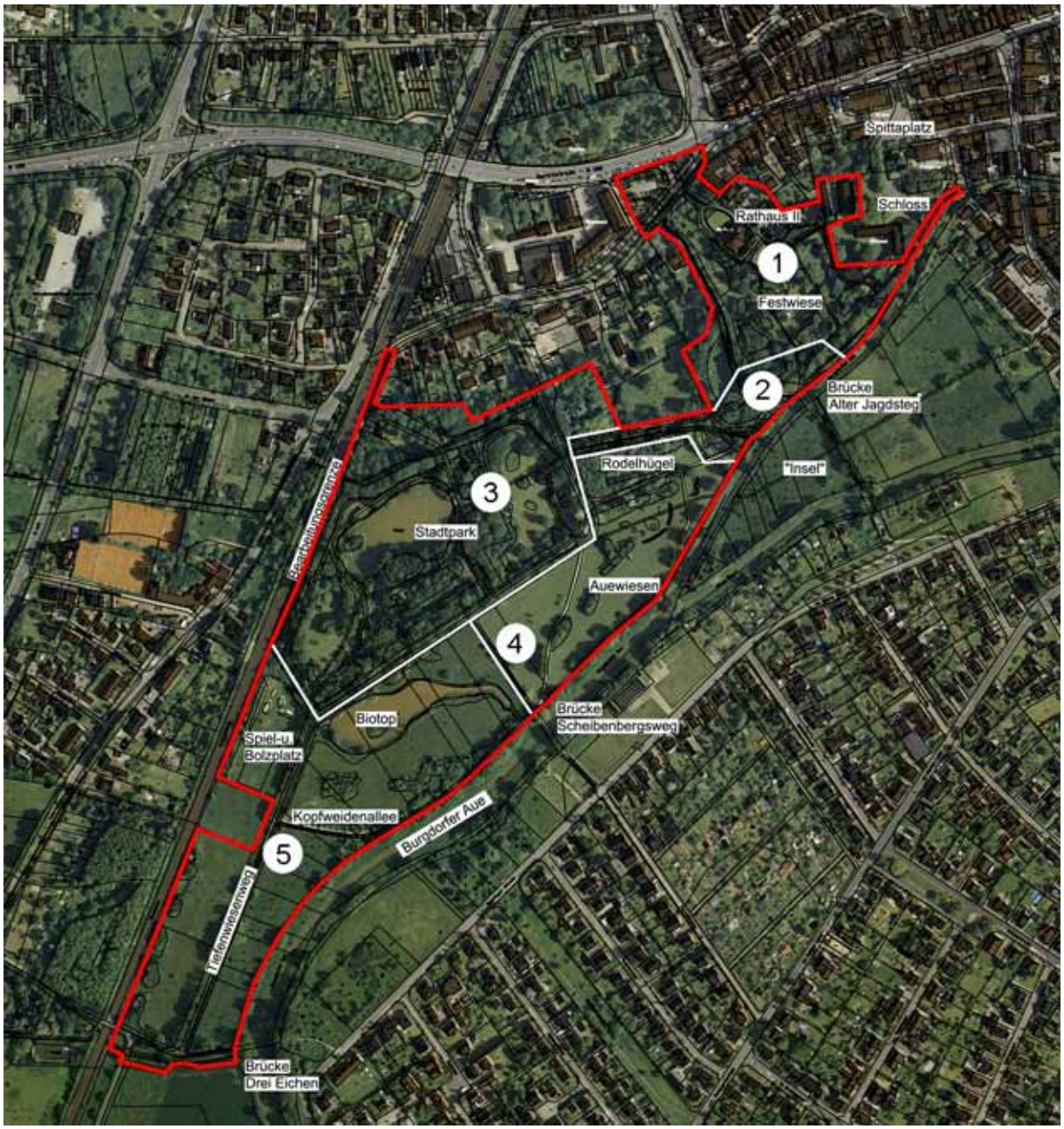


Abb. 1 Untersuchungsraum mit Bearbeitungsgrenze (rot) und Abgrenzung der Teilräume (weiß)

2. Planerische Vorgaben

Naherholungskonzept „Burgdorfer Aue“ 2003

Im Naherholungskonzept der Region Hannover wurden 2003 die naturräumlichen Eigenarten, kulturhistorischen Spuren und die Erholungspotenziale der vier Kommunen Sehnde, Lehrte, Burgdorf und Uetze untersucht und Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Erholungseignung entlang die Burgdorfer Aue erarbeitet. Der an Burgdorf grenzende Landschaftsraum ist dort als Bereich mit hoher Erholungseignung bewertet.

Als Maßnahme wird u. a. die Revitalisierung des Schlossparks vorgeschlagen. Die Vorschläge beinhalten darüber hinaus die Erneuerung der Wege und Pflanzungen, die Gestaltung der Eingangssituationen und die Harmonisierung der Parkteile Umfeld Schloss, Festwiese, Stadtpark und Auewiesen untereinander.

Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN“ 2007, Erweiterung 2012

Im Jahr 2007 wurde das Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN“ in Burgdorf erarbeitet und in Einzelmaßnahmen vom Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration zur Förderung nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“ aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE bewilligt.

Das Maßnahmenkonzept analysiert die Situation der Innenstadt im gesamtstädtischen Kontext und benennt eine Reihe von konkreten Vorhaben, um die Bedeutung der Innenstadt zu untermauern. Ziel ist eine Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität und zugleich guter Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln.

Neben Aspekten der Verkehrssituation, Nutzungen des Einzelhandels und anderer Funktionen des Zentrums wurden auch die Freiraumsituation, der Tourismus und die Naherholung behandelt. Das Bearbeitungsgebiet umfasste bereits Bereiche des Stadtparks und der Festwiese, das Antragsgebiet zur EFRE-Förderung selbst war jedoch enger gefasst und endete vor der Festwiese. 2012 wurde ein Erweiterungsantrag für das Gebiet des erweiterten Stadtparks einschließlich der Festwiese und des Umfeldes Rathaus II erarbeitet.

Im Bereich des Planungsgebietes werden für den Schlosspark konkrete Maßnahmenvorschläge formuliert. Hier wird eine Aufwertung durch Außengastronomie, kulturelle Belebung und die Schaffung von Infrastruktur und Ausstattung vorgeschlagen. Als Infrastrukturmaßnahmen sind unter anderem eine Stromversorgung der Festwiese, eine Optimierung der Beleuchtung und eine Verbesserung der Wegequalität beschrieben.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) 2010

Die Bedeutung und das Potenzial der innenstadtnahen Freiräume und der Burgdorfer Aue für die Attraktivität der gesamten Stadt werden auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) herausgearbeitet, das 2010 parallel zum Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN“ als planerischer Leitfaden für die räumliche Entwicklung der nächsten 15 Jahre aufgestellt wurde.

Hier wurden Leitlinien und Handlungsfelder aufgestellt, die sich von der Freiraumentwicklung über wirtschaftliche Entwicklung und mittelzentrale Aufgabenstellungen bis hin zu Siedlungsentwicklung, Verkehr und vertiefend zur Kernstadt erstrecken. Dabei werden qualitative Aspekte wie Charakter, Identität und Vielfalt zugrunde gelegt.

Die Aussagen zur Freiraumentwicklung betreffen auch das Bearbeitungsgebiet und werden im vorliegenden Pflege- und Entwicklungskonzept berücksichtigt. Räumlich ist der erweiterte Stadtpark Teil des „städtischen Aue-Raumes“, der sich von Südwesten aus der freien Landschaft über den Stadt- und Schlosspark zur Aueinsel zwischen Aue und Gümmekanal und

noch weiter bis zur Osttangente erstreckt. Die Burgdorfer Aue soll als zentraler Freizeit- und Erholungsraum für die gesamte Stadt erhalten, entwickelt, kultiviert geordnet und mit einem dichten Wegenetz, wo nötig, ergänzt werden. Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Aue sollen verbessert werden.

Die Vernetzung zwischen Innenstadt und dem erweiterten Stadtpark mit der Burgdorfer Aue wird herausgearbeitet und auch im Erweiterungsantrag 2012 zum Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN“ (2007) vertieft. Dies gilt auch für die Empfehlung aus dem Aspekt Verkehrsentwicklung, das Radwegenetz zu komplettieren.

Radverkehrskonzept Stadt Burgdorf 2011

In der fahrradfreundlichen Region Hannover gelegen, bietet Burgdorf aufgrund der kompakten Kernstadt und ebenen Topographie gute Vorraussetzungen für den Radverkehr. Bereits vor einigen Jahren wurde beispielsweise das Radverkehrsnetz beschildert. 2011 wurde erstmals ein umfassendes Radverkehrskonzept erarbeitet, das nun eine Leitlinie für die Förderung des Radverkehrs in Burgdorf auf Grundlage der städtebaulichen Planungen darstellt. Es dient als Planungsgrundlage und hilft, finanzielle Mittel und personelle Kapazitäten zielgerichtet für einen mittelfristigen Zeitrahmen einzusetzen.

Im Radverkehrskonzept der Stadt Burgdorf von 2011 wurden sämtliche Radwege aufgenommen und bewertet. Der hier ermittelte Handlungsbedarf wurde mit Prioritäten hinterlegt. Für das Bearbeitungsgebiet bestehen eine Reihe punktueller und linienhafter Maßnahmenempfehlungen, die, sofern noch nicht umgesetzt, im vorliegenden Pflege- und Entwicklungskonzept Berücksichtigung finden.

Durch das Bearbeitungsgebiet führen zahlreiche wichtige lokale und regionale Radwegeverbindungen. Die Radwege sind durch die Region Hannover oder die Stadt Burgdorf ausgeschildert.

Die „Landmarkenroute“ beispielsweise, die zum Aktionsjahr „Gartenregion Hannover 2009“ ins Leben gerufen wurde, führt von Sehnde nach Ehlershausen und durchquert den Bearbeitungsraum parallel zur Burgdorfer Aue auf dem regionalen Radweg „RegionsRoute“ R11. Wichtige Querverbindungen zwischen Innenstadt und den südlichen Stadtteilen, auch als Schulweg für die nördlich gelegenen Schulen, führen über die Brücken „Alter Jagdsteg“ und „Scheibenbergsweg“.

Landschaftsplanerischer Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan 2012

Zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes wird zurzeit durch das Büro „Planungsgruppe Landespflege“ aus Hannover ein landschaftsplanerischer Fachbeitrag erarbeitet, der auf der Grundlage des Landschaftsrahmenplanes (LRP) aufbaut. Der Betrachtungsraum des landschaftsplanerischen Fachbeitrages schließt das Innenstadtgebiet aus, weshalb nur punktuelle Aussagen zum Bearbeitungsgebiet des Pflege- und Entwicklungsplanes getroffen werden.

In der Biotoptypenkartierung wird der überwiegende Teil als Grünanlage bzw. Parkanlage dargestellt. Die Wiesenflächen beidseitig des südlichen Tiefenwiesenweges werden als Intensivgrünland auf Moorböden und als nährstoffreicher (nitrophiler) Staudensaum bezeichnet.

In der Biotopbewertung erhielt lediglich der Lauf der Burgdorfer Aue eine sehr hohe Bedeutung (Wertstufe V). Die Wasserflächen des Schwanenteiches und des Teichbiotops weisen eine „hohe Bedeutung“ auf (Wertstufe IV). Der Baumbestand der ehemaligen Barackenfläche wurde mit einer mittleren Bedeutung (Wertstufe III) für den Artenschutz eingestuft, wie auch die Wiesenfläche zwischen südlichem Tiefenwiesenweg und der Burgdorfer Aue.

Für den Biotopverbund spielt die Burgdorfer Aue mit ihren begleitenden Grünstrukturen eine wichtige Rolle.

Die Karte Landschaftsbild schließt den Großteil des Bearbeitungsgebietes aus und bewertet wieder nur den Bereich der Burgdorfer Aue und den südlichen Tiefenwiesenweg als Landschaftsbildeinheit mit hoher Bedeutung. Das Bearbeitungsgebiet wird außerdem als „Lärmbereich von Straßen und Bahnlinien (nach LRP Region Hannover)[3]“ bezeichnet.

Das gesamte erweiterte Stadtparkgebiet liegt im potentiellen Überschwemmungsbereich der Burgdorfer Aue auf entwässerten Nieder-, Übergangs- und Hochmoorböden sowie anmoorigen Böden.

Aufgrund der Maßstabsebene 1:5.000 und der geringen Überschneidung der Bearbeitungsräume des landschaftsplanerischen Fachbeitrages mit dem Pflege- und Entwicklungsplan sind dessen Aussagen für das vorliegende Planwerk wenig aussagekräftig. Im Bearbeitungsraum finden sich keine naturschutzrechtlichen Schutzgebiete.

Lediglich ein kleiner Bestand an Frühlingsblühern, der möglicherweise noch auf Bestände aus dem historischen Schlosspark zurückzuführen ist, wird als „aus landesweiter Sicht für den Pflanzenartenschutz wertvoller Bereich“ (NLWKN) eingestuft. Wertgebende Arten aus Kartierungen zwischen 1989 und 1996 sind: Scheiden-Gelbstern (Gagea spathacea), Zartes Hornblatt (Ceratophyllum submersum), Wiesen-Gelbstern (Gagea pratensis) und Wildtulpe (Tulipa sylvestris). Die Bestände, südlich der Festwiese im Gehölzbestand, werden aktuell von wintergrünen Brombeersträuchern überdeckt.

Denkmalpflege

Das gesamte Umfeld der historischen Gebäude Schloss und ehemalige Landratsvilla (Rathaus II) sowie der Park bis zum Weg Am Amtshof und zur Burgdorfer Aue liegen im Geltungsbereich der „Erhaltungssatzung für den Kernbereich der Innenstadt (Altstadt)“.

Dieser Bereich des Planungsgebietes steht auch als Gesamtanlage unter Denkmalschutz.

siehe Abb. 2

[3] Entwurf LRP Region Hannover zurzeit in Auslegung (2012/2013)

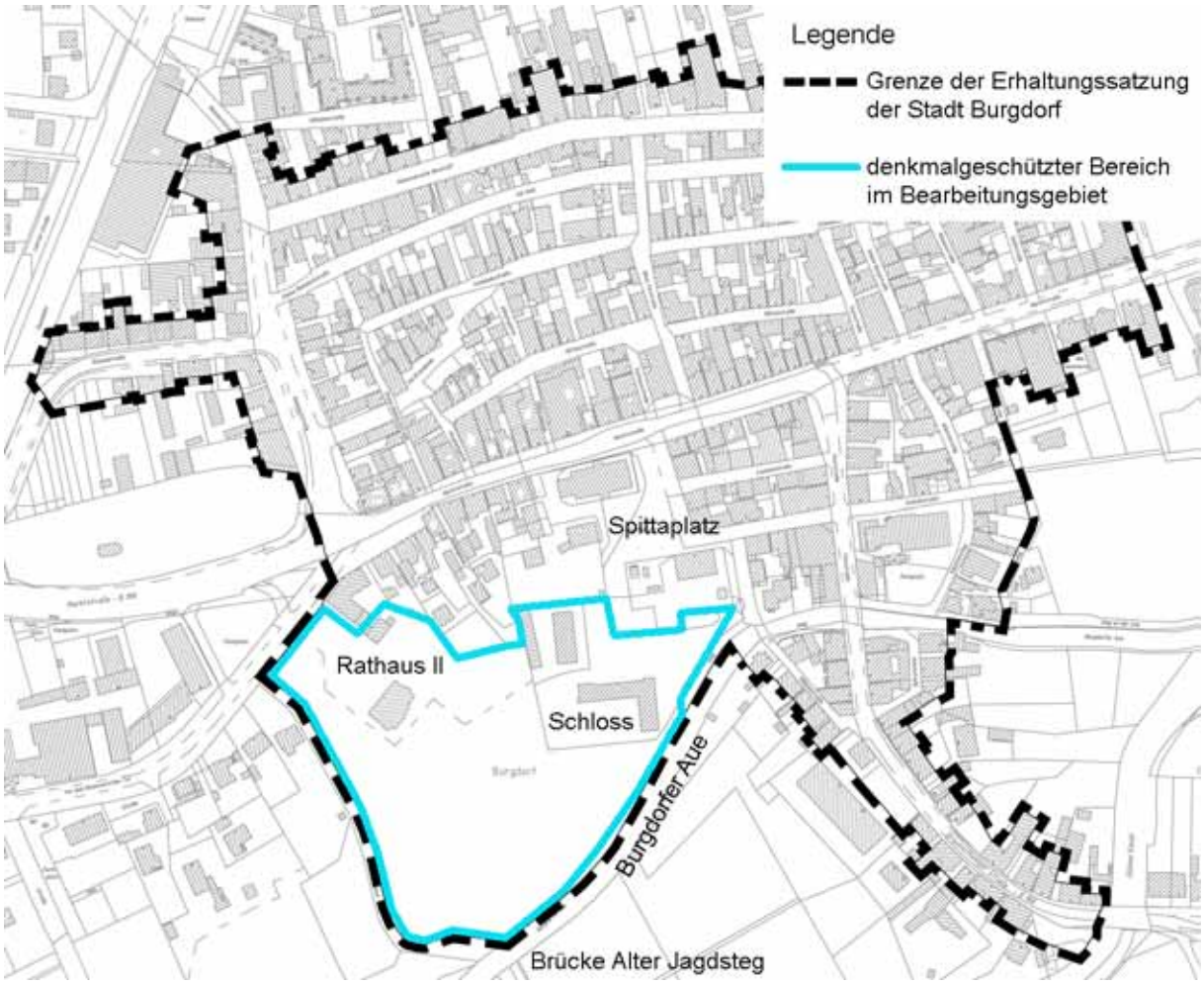


Abb. 2 Räumlicher Geltungsbereich der Erhaltungssatzung (Erhaltungsbereich) und denkmalgeschützter Bereich des Bearbeitungsgebiets

Baumkataster 2012

Für das gesamte Stadtgebiet Burgdorf wird seit 2012 ein Baumkataster für alle Bäume auf öffentlichem Gelände angefertigt. Die Kernstadt sowie ausgewählte Bereiche der Ortsteile wurden bereits im Laufe des Jahres 2012 erfasst, die übrigen Bereiche folgen fortlaufend.

Um zukünftig alle städtischen Bäume digital verwalten und identifizieren zu können, wurde ein spezielles EDV-Programm, das so genannte „Baumkataster“, angeschafft. Damit soll gemäß den gesetzlichen Richtlinien und Vorgaben die Baumkontrolle schneller und übersichtlicher erfolgen, sowie rechtlich einwandfrei dokumentiert werden. Darüber hinaus sollen die Baumpflegearbeiten zeitnah und gezielt abgearbeitet werden. Gleichzeitig mit der Ersterfassung des Baumbestandes erfolgt eine Baumkontrolle mit der Baumpflegemaßnahmen, wie zum Beispiel Entfernung von Totholz oder Maßnahmen zum Schutz des Wurzelbereiches, festgelegt werden. Sie sind digital abrufbar.

3. Bestand und Bewertung

Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich zwischen der Innenstadt mit dem Schloss und dem Rathaus II im Nordosten, der Burgdorfer Aue im Südosten, der Bahnlinie im Nordwesten und dem Endpunkt des Tiefenwiesenweges in der freien Landschaft im Südwesten.

Innenstadtnah beginnt der Geltungsbereich des Pflege- und Entwicklungsplanes mit dem Umfeld des Schlosses und der ehemaligen Landratsvilla von 1912, dem heutigen Rathaus II, einer gestalteten Grünanlage, die auf eine gewisse Historie zurückblicken kann.

Die Anfänge des Schlossparks reichen bis ins Jahr 1530 zurück. An eine im Mittelalter gewachsene Wasserburg mit Burggraben schlossen sich in der Renaissance ein Baum- und Lustgarten mit Wirtschaftsgarten und Vogelvoliere an. Nachdem Schloss und Garten im 30jährigen Krieg 1632 zerstört worden waren, begann um 1640 herum der Wiederaufbau als üppige Barockanlage. Weitere Umgestaltungen folgten um 1700 und 1800. Erhalten bis heute ist von den historischen Spuren allerdings nur die Nord-Süd-Achse mit Lindenallee. Sie wurde 2009 an historischer Stelle erneuert, da die alten Bäume größtenteils abgängig bzw. durch Bruch gefährdet waren.

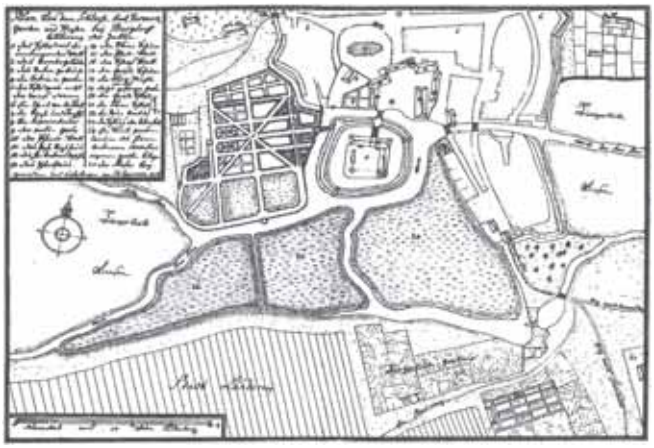


Abb. 3 Historische Karte, Datum unbekannt, Schloss und Barockgarten

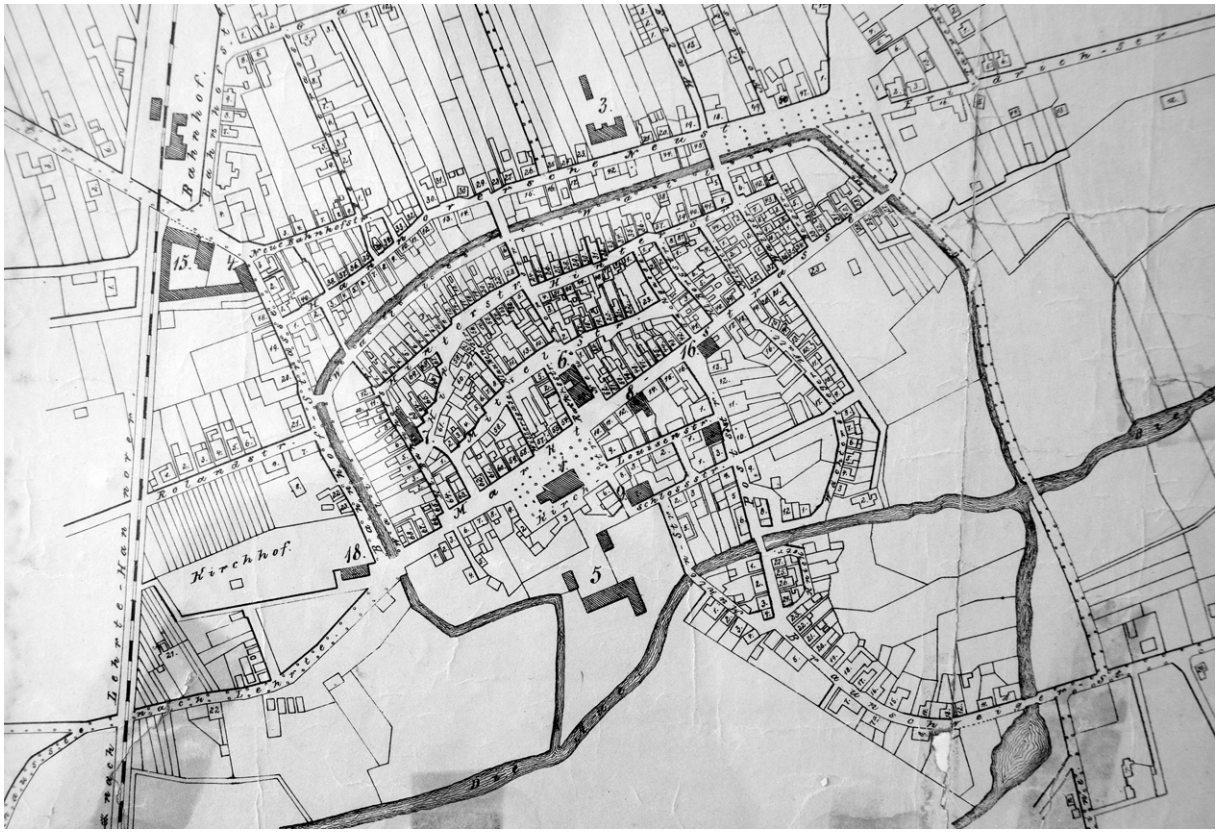


Abb. 4 Historischer Plan 1890, erkennbar ist das Schloss im Süden, die Landratsvilla ist noch nicht gebaut

Der eigentliche Stadtpark ist mit dem Schlosspark und Umfeld Rathaus II über den Lönsweg verbunden. Er ist Anfang der 1930er Jahre, zusammen mit dem Schwanenteich, angelegt

worden, hat seitdem einige grundlegende Umgestaltungen hinter sich und beherbergte in der Vergangenheit zwischen 1927 bis 1954 sogar ein Freibad.

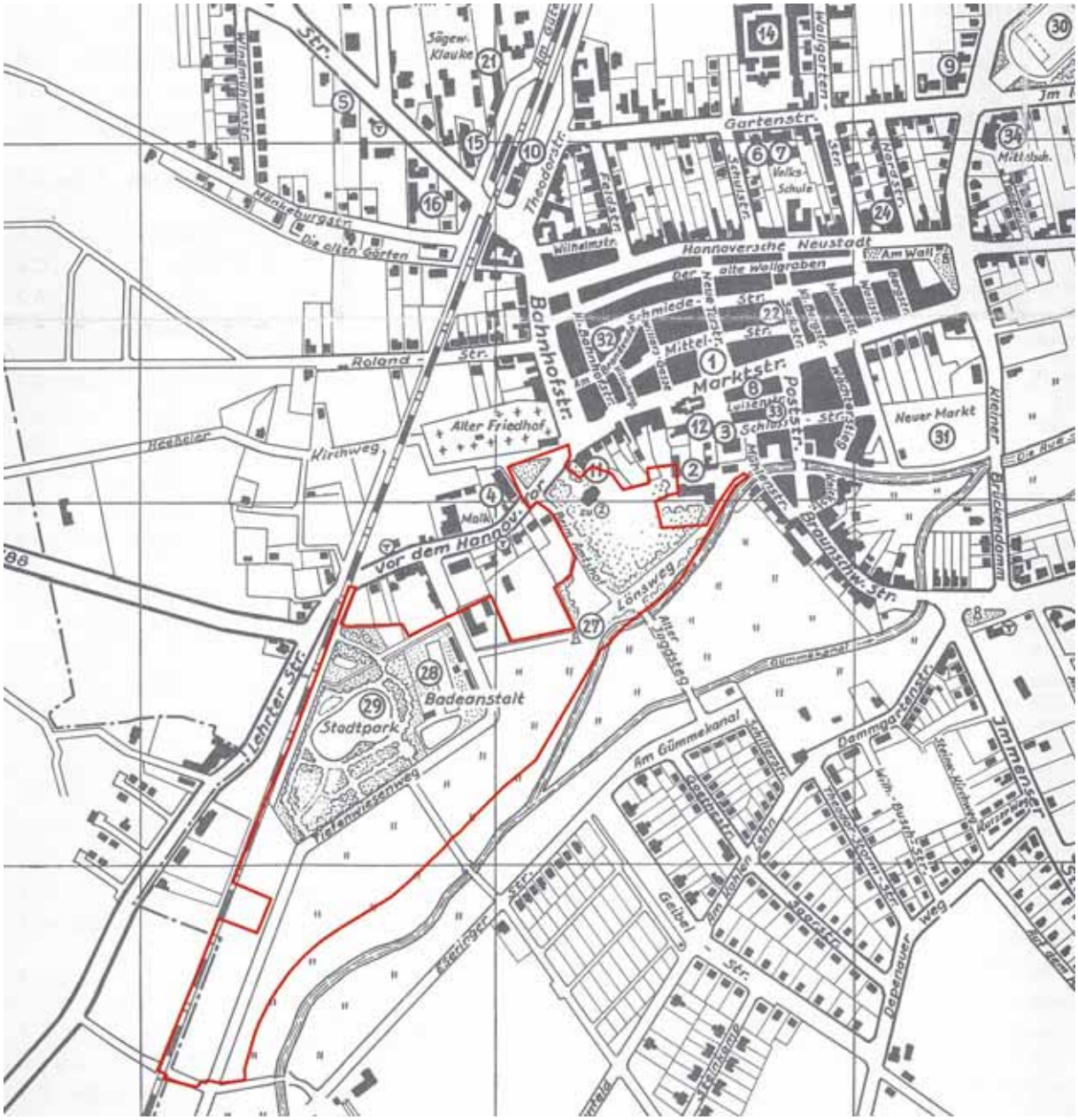


Abb. 5 Historischer Kartenausschnitt 1955 mit Badeanstalt im Stadtpark und Bebauung auf Barackenfläche, Bearbeitungsgrenze des Pflege- und Entwicklungsplanes in rot

Eher landschaftlich stellen sich die Bereiche der „Auewiesen“ und anschließendes Teichbiotop dar, die einen zwar gestalteten aber naturnahen Übergang in die freie Kulturlandschaft bilden. Diese Erweiterung des Stadtparks mit Liegewiese wurde zwischen 1983 und 1987 geschaffen. In dem Zusammenhang entstanden auch der Spiel- und Bolzplatz an der Bahnlinie, ein Rodelhügel, sowie die Kopfweidenallee südlich des Biotops entlang der Burgdorfer Aue.

Die Aue fungiert als trennendes und verbindendes Element zugleich und prägt das Orts- und Landschaftsbild Burgdorfs nachhaltig. Sie bildet die südöstliche Grenze des Bearbeitungsgebiets und führt aus der freien Landschaft in die Innenstadt. Längsverbindungen werden durch Wege parallel zum Fluss geschaffen. In Querrichtung verbinden Brücken und Wegeknotenpunkte die Stadtteile miteinander.

Burgdorfer Aue, verbindendes und trennendes Landschaftselement

Im Folgenden ist das Bearbeitungsgebiet in fünf inhaltlich und funktional zusammengehörige Teilräume unterteilt, die miteinander korrespondieren und ineinander übergehen:
(siehe Abb. 1 in Kap. 1)

(1) Umfeld der ehemaligen Landratsvilla (Rathaus II), Bereich am Schloss und so genannte „Festwiese“ (Amtsgarten)

(2) Wegekreuz mit der Brücke „Alter Jagdsteg“, Burgdorfer Aue und Möschgraben

(3) historischer Stadtpark mit Schwanenteich und seinen unterschiedlichen Eingangssituationen

(4) Auewiesen mit unterschiedlichsten Spielangeboten sowie

(5) großes Teichbiotop und Wege in die Landschaft

Diese Reihenfolge wird auch in den anschließenden Kapiteln „Leitbilder und Leitziele“ (Kap. 4) und „Maßnahmen“ (Kap. 5) beibehalten.

3.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese

3.1.1. Parkplatz vor dem Finanzamt

Bestand: Zwischen Finanzamt, Hochbrücke und Rathaus II liegt ein Parkplatz, der über die Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ erschlossen wird. Der Oberflächenbelag ist aus Betonpflaster, die umliegenden Rasenflächen sind mit Berg-Ahorn, Robinien und neu gepflanzten Linden bestanden. Der Übergang des Radweges, der aus Richtung Brücke zum Fahrradweg „Beim Amtshof“ führt, ist als erhöhter Bereich über die Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ mit Vorfahrt für Radfahrer gestaltet. Ein schmaler Pflasterweg führt Fußgänger vom Parkplatz Richtung Einfahrt Rathaus II.

Parkplatz vor dem Finanzamt

Fahrradüberweg zur Straße Beim Amtshof

Bewertung: Der Parkplatz samt Pflanzung und Verkehrsführung befindet sich in gutem Zustand, es besteht kein Handlungsbedarf.

3.1.2. Vor dem Rathaus II

Bestand: Vor dem Rathaus II verläuft eine Klinkermauer, die sich an der Einfahrt zum Rathaus II torartig öffnet. Dahinter befindet sich ein Schneebeeren-Gebüsch mit Eiben, Einzelbäumen, Ahorn-Aufwuchs und Efeu-Unterwuchs. Ein einseitiger Plattenweg führt entlang der Basalt-Kleinpflasterfahrbahn durch das Tor, endet aber auf Höhe einer großen Eiche. Die Kleinpflasterfahrbahn mit Großpflasterkante führt als Umfahrt um das Oval bis vor den Rathauseingang. Sie erschließt im weiteren Verlauf einen Parkplatz.
Das Rasenoval, das zur Strasse hin mit roten Rosen und ansonsten mit umlaufenden Staudenbändern begrenzt ist, prägt den Vorbereich des Gebäudes. Im Frühjahrsaspekt blühen zahlreiche Narzissen in der Rasenfläche. Vor der Fassade der ehemaligen Landratsvilla stehen sechs mächtige Eibenkegel die bereits bei der Fertigstellung des Gebäudes 1912 gepflanzt wurden.
In den Seitenräumen dominieren große Eichen das Bild. Gehölzgruppen mit verschiedenen Baumarten und Strauchunterwuchs verdecken den Blick auf die neu angelegte Blumenwiese und den Blütenstreifen mit Insektenhotel. Verschiedene Nadelgehölze wie chinesischer Wacholder und Eiben finden sich in den Strauchgruppen.
Eine Streugutkiste und zwei große Papier-Müllcontainer sind neben der Umfahrt aufgestellt und stören das Bild. (Im Laufe der Bearbeitungszeit des Pflege- und Entwicklungsplanes wurden die Papier-Müllcontainer aber bereits versetzt).

Einfahrt Rathaus II

Sanierungsbedürftige Mauer und Schneebeeren

Nadelgehölze vor dem Rathaus II

Blumenwiese und Insektenhotel

Oval vor dem Rathaus II

Mächtige Eibenkegel beschatten das Erdgeschoss

Bewertung: Die Mauer im Bereich der Einfahrt und entlang der Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ weist Risse und defekte Fugen auf und ist somit sanierungsbedürftig. Das dahinter liegende Schneebeeren-Gebüsch wirkt abschirmend. Eine Gehölzgruppe rechts der Einfahrt versperrt den Blick auf Rathaus II und die Blumenwiesen. Der Zustand des Rasenovals ist intensiv gepflegt, die Staudenbänder wirken frisch und modern, die Rosen dagegen nicht mehr zeitgemäß. Sie sind zudem nicht standortgerecht und erfordern deshalb einen hohen Pflegeaufwand. Die Eibenkegel vor der Fassade verschatten die untere Gebäude-Etage. In den Randbereichen erwecken Wacholder und Eibensträucher einen düsteren Eindruck. Die Kleinpflaster-Fahrbahn weist bereits leichte Schadstellen und Bodenwellen auf. Die Streugutkiste und vor allem die Müllcontainer stören den repräsentativen Charakter erheblich (s.o.).

3.1.3. Asphaltweg „Beim Amtshof“

Bestand: Der asphaltierte Weg „Beim Amtshof“ wird als Haupt-Fahrradstraße zwischen der Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ und dem Radverkehrsknotenpunkt Brücke „Alter Jagdsteg“ als Verbindung zwischen der Innenstadt und der Südstadt genutzt. Er wird von Gehölz- und Rasenflächen begleitet.

Risse im Asphalt Beim Amtshof

Rasenfläche, Blickrichtung Burgdorfer Aue

Bewertung: Der Asphaltweg weist teilweise starke Risse und Bodenwellen auf und ist kurzfristig sanierungsbedürftig.

3.1.4. Parkplatz neben dem Rathaus II

Bestand: Der Parkplatz mit Fahrbahn und Stellplätzen aus Basaltpflaster besteht aus zwei Teilen, wovon einer dem Rathaus II und dem so genannten Kutscherhaus und der andere dem Rathaus III mit Zulassungsstelle zugewandt ist. Die Grünstreifen zwischen den Stellplatzreihen sind sehr unterschiedlich gestaltet. Vor dem Kutscherhaus wachsen u.a. Ahorn, Rhododendron und Kirsche in einem Unterwuchs aus Efeu und Giersch, ein kleiner Teilbereich ist mit Spireen und Lavendel bepflanzt. Auf dem nächsten Grünstreifen stehen Linden über lückigen Ligusterhecken und Rasen. Dichter Gehölzbestand trennt die beiden Parkplatzteile räumlich, es besteht eine enge Verbindungszufahrt. Ein schmaler Fußweg führt vom Parkplatz Rathaus III zum Pflasterweg Richtung Schloss. Die Rückseite des Rathauses III zeigt zu einer asphaltierten Hoffläche, die Vorderseite mit hölzerner Rampenanlage zum Vorplatz Schloss.

Parkplatzreihe vor dem Kutscherhaus

Rosen im Vordergrund, Linden auf Zwischenstreifen

Blick über Parkplatz mit ehemaliger Schranke

Schmale Durchfahrt zum Parkplatz am Rathaus III

Parkplatz vor Rathaus III

Durchgang zu Verbindungsweg Rathaus II-Schloss

Bewertung: Insgesamt wirkt die Bepflanzung sehr uneinheitlich mit unterschiedlichen Pflegeeindrücken. Die aufgeastete Blautanne mit Efeubewuchs steht in keinem gestalterischen Zusammenhang zu den sonst meist standortheimischen Laubbäumen. Aber auch die Gehölzzusammenstellung vor dem Kutscherhaus aus Rhododendron, Kirsche und durchgewachsenem Kugelahorn fügt sich nicht zu einem einheitlichen Bild zusammen, der Unterwuchs aus Efeu und Giersch wirkt ungepflegt. Ligusterhecken sind in unterschiedlichen Höhen geschnitten und in Teilabschnitten bereits durch Eibe ersetzt worden. Der räumliche Zusammenhang zwischen den beiden Parkplatzteilen ist durch die dichte Strauchpflanzung und eine fehlende Blickbeziehung nicht erkennbar. Die Strauchpflanzungen rund um das Rathaus III mit Parkplatz und Asphalthof sind alle zu groß geworden und wirken unproportioniert. Regelmäßiger Rückschnitt erfordert einen erhöhen Pflegeaufwand. Der Zustand der befestigten Flächen ist in Ordnung.

3.1.5. Hinter dem Rathaus II –Parterre

Bestand: Der Bereich direkt hinter dem Rathaus ist durch eine große Säuleneiche und einen alten Berg-Ahorn geprägt. An der Fassade schließen Beete mit Betoneinfassung an. Darin wachsen Rhododendren und niedrige Koniferen, Efeu bildet den Unterwuchs und klettert an der Fassade empor.
Vorgelagert und durch einen Rasenstreifen getrennt liegt in Breite des Gebäudes ein lang gestrecktes, zum Rasenparterre geneigtes Staudenbeet, in dem z.B. Gräser, Garten-Duft-Nessel, Fetthenne und Storchschnabel gedeihen. Das Beet ist in der Mittelachse durch eine schmale Treppenanlage mit 4 Stufen unterbrochen.
Die leicht tiefer liegende angrenzende Rasenfläche, das Rasenparterre, wird seitlich von einem Rosenbeet und einer Ligusterhecke mit starkem Efeubewuchs begrenzt. Den südöstlichen Abschluss bildet ein unbefestigter Pfad.

Staudenpflanzung hinter dem Rathaus II

Parterre

Bewertung: Der Eindruck der fassadennahen Beete wirkt aufgrund des hohen Anteils an Immergrünen recht düster. Die Staudenbeete sind gelungen und bieten zu allen Jahreszeiten unterschiedliche Aspekte. Die seitliche Begrenzung der Rasenfläche wirkt sehr uneinheitlich, da eine Seite aus efeudurchwirkter Ligusterhecke und die andere Seite aus einem Rosenbeet mit leuchtend pinkfarbenen Rosen besteht. Handlungsbedarf besteht bei dem offensichtlich viel genutzten Trampelpfad. Die gestalterischen Defizite in diesem Bereich stehen im Widerspruch zum repräsentativen Charakter des Rathauses II und als Kulisse für die Veranstaltungen auf der Festwiese.

3.1.6. Festwiese

Bestand: Mit dem Begriff „Festwiese“ wird der Parkbereich bezeichnet, der in den Sommermonaten für Veranstaltungen genutzt wird. Vor allem sind dies die Rasenfläche, die sich südlich an das Rasenparterre anschließt, aber auch anschließende Bereiche jenseits des westlichen Pflasterweges und östlich der Lindenallee. Gelegentlich wird das Rasenparterre vor dem Rathaus II bei einzelnen Veranstaltungen bespielt. Die Rasenflächen sind durch Einzelbäume, sowie durch Baum- und Strauchgruppen strukturiert. Die Arten reichen von wenigen Rhododendren im Vordergrund, großen Ahornbäumen und Eichen, Haselsträuchern und Kirschen bis zu Brombeeren in den Gehölzgruppen der Randbereiche Richtung Burgdorfer Aue. Im Frühjahr bilden die blauen Flächen aus Sibirischem Blaustern einen prägenden Aspekt.
Bei allen Veranstaltungen ist eine mobile Strom- und Wasserversorgung erforderlich, die jeweils temporär auf- und wieder abgebaut werden muss.

Blick vom Rathaus II über Parterre und Festwiese

Ritterspiele auf der Festwiese

Bewertung: Die Auslichtung der teilweise sehr dichten Gehölzgruppen (Empfehlung Büro Ackermann 2007) ist zum Teil umgesetzt und wird fortgesetzt (seit Frühjahr 2012), beson-

ders die Brombeeren wirken unpassend in diesem eher repräsentativen Bereich und überdecken die schützenswerten Frühlingsblüher (Gelbsterne, Wildtulpen, etc.).

Die Versorgungssituation mit Strom und Wasser bei Veranstaltungen ist sehr aufwändig und für Veranstalter und Besucher unbefriedigend, hier besteht dringender Handlungsbedarf. In den Wurzelräumen der Einzelbäume sind bereits Schäden zu verzeichnen. Zumindest temporär ist deshalb ein Baumschutz für die Gehölze auf den bespielten Flächen erforderlich, der die Wurzelbereiche vor Befahrung bei Auf- und Abbau schützt.

3.1.7. Weg zwischen Rathaus II und Brücke Alter Jagdsteg

Bestand: Zwischen dem Rathaus II und der Brücke Alter Jagdsteg verläuft ein relativ geradliniger Weg aus Beton-Verbundpflaster. Die Linienführung trifft leicht versetzt auf den Knotenpunkt am Brückenkopf.

Pflasterweg

Bodenwellen und abgetretene Randbereiche

Bewertung: Als Beton-Verbundpflaster-Weg harmoniert dieser nicht mit der Gesamtgestaltung und weist außerdem erhebliche Unebenheiten im gesamten Verlauf auf.

3.1.8. Verbindungsweg zwischen Rathaus II und Schloss

Bestand: Der Verbindungsweg zwischen den Rathäusern II, III, dem Schloss und dem Spittaplatz/Innenstadt besteht aus längs verlegtem Beton-Rechteckpflaster mit parallel verlaufenden schmalen „Sommerweg“ als Schotterbankett. Niedrige Mastleuchten unterschiedlichen Typs begleiten den Weg.
Im Rahmen von Schnittmaßnahmen 2011 freigestellte Sichtachsen ermöglichen heute die Blickbeziehung zwischen den historischen Gebäuden Schloss und Rathaus II. Zum Parkplatz hin wachsen Ahornbäume mit Efeubewuchs auf einem niedrigen Wall, die mit Rhododendren und bodendeckendem Efeu unterpflanzt sind - in einem Teilbereich stehen die Rhododendren in Rasen.

Blick Richtung Rathaus II

Blick Richtung Schloss

Bewertung: Die Breite des befestigten Wegs ist für die heute wichtige Verbindungsfunktion und Nutzungsintensität zu schmal dimensioniert. In diesem Bereich treffen drei unterschiedliche Leuchtentypen aufeinander, die jeweils aus anderen Parkräumen weitergeführt wurden, sich hier abwechseln und zu einem uneinheitlichen Gesamtbild beitragen.
Der Standort der neu gepflanzten Rhododendren in der prallen Sonne ist nur bedingt geeignet, da hier ein hoher Wässerungsbedarf besteht. Die abwechselnde Unterpflanzung der Rhododendren mit Rasen und Efeu wirkt uneinheitlich.

3.1.9. Aktivpark am Schloss

Bestand: Auf Initiative des Seniorenrates der Stadt Burgdorf wurde 2011 im Bereich des Schlosses ein Aktivpark mit fest eingebauten Fitness-Geräten angelegt. Alle Einbauten wurden durch Sponsoren finanziert und mit Plaketten des jeweiligen Geldgebers gekennzeichnet. Die ebenfalls gestifteten Holzbänke sind auf Stahlanker aufgeständert (konstruktiver Holzschutz).

Aktivpark zwischen Rathaus II und Schloss

Bewertung: Der Aktivpark wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und genutzt. Die Einbindung in den Park ist gelungen.
Bei den Bänken entsteht durch die Aufständerung ein „schwebender“ Eindruck.

3.1.10. Lindenallee

Bestand: Die historische Lindenallee zweigt von dem Verbindungsweg zwischen Schloss und Rathaus II ab. Am Anfangspunkt in der Achse und im Verlauf der Allee stehen alte Kofferleuchten mit Drahtgitterschutz, auf halber Strecke befindet sich eine Bank, der Wegebelag ist wassergebunden mit gepflastertem Ein- und Ausgangsstutzen. Die Linden wurden 2009 komplett nachgepflanzt, am Endpunkt steht eine Kastanie. Die Allee trifft hier auf den Radweg, der entlang der Burgdorfer Aue verläuft.

Lindenallee – vor der Neupflanzung 2008…

… und im Sommer 2011

Bewertung: Die alte Lindenallee ist die einzige historische Struktur, die von der barocken Schlossgartenanlage übrig geblieben ist und hat daher eine besondere Bedeutung für den Park. Die altmodischen Kofferleuchten wirken dieser Bedeutung entgegen und als Fremdkörper. Ein gestalterischer Anfangspunkt fehlt.

3.1.11. Radweg entlang der Burgdorfer Aue

Bestand: Ein Radweg verläuft entlang der Burgdorfer Aue zwischen der Mühlenstraße und der Brücke Alter Jagdsteg. Der Weg beginnt an der Mühlenstraße an einer schmalen Holzbrücke. Zu Beginn verläuft der Weg in rotem Natursteinpflaster zwischen einer einseitigen Hainbuchenhecke und der Aue. Ab dem Schloss verbreitert sich die Situation und der Wegebelag wechselt zu Asphalt. Der Weg wird nun begleitet von einem parallel verlaufenden abgesenkten Grünstreifen mit unbefestigtem Fußweg (Trampelpfad) und dem Uferrandstreifen der Aue mit relativ flacher Uferböschung und einzelnen Weiden.

Kombinierter Rad- und Fußgängerweg

Parallel Trampelpfad

Bewertung: Die Holzbrücke Mühlenstraße ist stark verwittert und sanierungsbedürftig. Eine schmale Treppe, die in diesem Bereich zum Wasser herunter führte, ist abgängig und aus Sicherheitsgründen gesperrt.
Im weiteren Wegeverlauf besteht kein sicherer Zugang zum Wasser, der auch für Kinder geeignet wäre.

3.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben

3.2.1. Bereich Brücke „Alter Jagdsteg“

Bestand: Der Bereich der Brücke „Alter Jagdsteg“ über die Burgdorfer Aue stellt einen wichtigen Knotenpunkt für den Rad- und Fußgängerverkehr als Verbindung zwischen Innenstadt und den südöstlichen Stadtteilen dar. Hier bündeln sich mehrere Wege in unterschiedlichen Richtungen. Am Brückenfuß ist ein kleiner Sitzplatz aus Granitpflaster mit zwei Bänken in Blickrichtung Park eingerichtet worden, daneben steht ein geschnitztes Schild „Alter Jagdsteg“. Die Brücke mit Asphaltbelag wird durch ein Aluminiumgeländer mit senkrechten Stäben begrenzt. Bei den hier ankommenden Wegen herrscht eine große Materialvielfalt vor, der von Asphalt über wassergebundene Wegedecke (teilweise mit Granitgroßpflasterkante) bis hin zu Trampelpfaden reicht. Die Wege steigen zur Brücke hin relativ steil an.

Uneindeutige Wegeführung

Große Materialvielfalt

Bewertung: Die Brücke Alter Jagdsteg stellt eine wichtige Verbindung für Radfahrer und Fußgänger über die Burgdorfer Aue dar. Am Brückenkopf treffen zahlreiche Wege unterschiedlicher Materialien und Qualitäten aufeinander. Insgesamt handelt es sich um eine unhomogene und gestalterisch unruhige Kreuzungssituation. Die Gefällesituation vor der Brücke ist mit mehr als 6% Steigung nicht barrierefrei gemäß DIN-Norm. Die Brücke stellt deshalb besonders in der Funktion als zentraler Wegeknotenpunkt eine starke Barriere für mobilitätseingeschränkte Personen dar. Die Wegeführung ist unklar und aufgrund der Gefällesituation auf der Brücke schlecht einsehbar. Daraus resultiert eine erhöhte Unfallgefahr, insbesondere bei Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen, zumal die Wege auch meist zu schmal für den Begegnungsfall sind. Die unzureichenden Wegebreiten und Wegeführungen sind an den ausgefahrenen Randbereichen und ausgetretenen Trampelpfaden zu erkennen. Die Wegesituation wird ihrer Funktion als wichtiges Verbindungselement nur unzureichend gerecht. Eine alte optisch nicht ansprechende Kofferleuchte mit Drahtgitterschutz befindet sich genau in der Achse der Brücke. Der hier angelegte Sitzplatz wirkt gestalterisch wenig integriert, ein (Sicht-)Bezug zum Wasser fehlt völlig.

3.2.2. Wege

Bestand: Die Wege, die in diesem Bereich zusammentreffen, sind von den Materialien und bezogen auf den Pflegezustand sehr unterschiedlich. Sie führen entlang der Burgdorfer Aue in Asphalt mit parallel verlaufenden Trampelpfad, durch den erweiterten Schlosspark Richtung Spittaplatz in wassergebundener Bauweise, Richtung Rathaus II als Pflasterweg, Richtung Hochbrücke und Finanzamt als Asphaltweg mit starken Bodenwellen und Richtung Stadtpark als wassergebundener Weg mit Großpflasterkante („Lönsweg“). Auch der Verlauf variiert zwischen ganz gerade und geschwungen.

Gabelung mit alter Kofferleuchte

Steigung zur Brücke

Bewertung: Bei den Wegen herrscht kein einheitlicher Gesamteindruck vor, da sie sich in sehr unterschiedlichem Zustand mit zum Teil deutlichem Sanierungsbedarf befinden.

3.2.3. Lönsweg und Möschgraben

Bestand: Der Lönsweg stellt in wassergebundener Bauweise mit Granitgroßpflastereinfassung die Hauptverbindung zwischen Schlosspark und Haupteingang des Stadtparks dar. Er verläuft parallel zum Möschgraben. Auf halber Strecke steht eine Bank. Entlang des Weges zwischen Weg und Graben wurden Rhododendren, Eiben und Ziersträucher gepflanzt. Die Fläche zwischen Weg und Ufer wird intensiv gemäht. 2011 wurden auf Initiative des NABU die Beton-Sohlschalen des Grabens entfernt. Der jetzt größtenteils renaturierte Graben mündet in einen verlandenden Teich, dessen Ufer mit Schilf bewachsen ist. Er soll und kann vom Weg aus nicht betreten werden.

Lönsweg

Möschgraben und verlandender Teich

Im Bereich Lönsweg/Ecke Tiefenwiesenweg liegt eine ehemalige Barackenfläche aus der Nachkriegszeit, die mit viel spontanem Unterwuchs und eng stehenden Gehölzen einen eher „unaufgeräumten Eindruck“ hinterlässt und noch Fundamentreste und Hohlräume (!) aufweist.

Ehemalige Barackenfläche

Lönsweg mit Barackenfläche und Möschgraben

Bewertung: Aus den Gehölzgruppen mit Ziersträuchern, Eiben und Rhododendren im Bereich des Lönsweges sollten die Eiben entnommen werden, da diese langfristig zu groß für den Standort werden und der immergrüne Aspekt schon durch die Rhododendren abgedeckt wird. Bei dem Teich am Ende des Grabens besteht Handlungsbedarf, um ein vollständiges Verlanden zu verhindern.
Der ruderale Aufwuchs auf der ehemaligen Barackenfläche wirkt unpassend im ansonsten eher „gepflegten Eingangsbereich“ des Stadtparks.

3.3. Stadtpark mit Schwanenteich

3.3.1. Tiefenwiesenweg - Eingang Stadtpark

Bestand: Zwischen der Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ und dem Parkeingang am Tiefenwiesenweg befindet sich ein Parkplatz, der von einer Lindenreihe begleitet wird. Der Parkeingang ist durch einen Wegeversprung und einen Belagswechsel gekennzeichnet. Eine Seite des Weges wirkt durch Blumenhartriegel parkartig während gegenüberliegend die ehemalige Barackenfläche mit spontanem Gehölzaufwuchs bis zur Wegekante zugewuchert ist. Der Nebeneingang des Stadtparks über die erste Brücke ist durch eine alte niedrige Natursteinmauer markiert.

Links Ruderalbewuchs auf ehem. Barackenfläche…

…rechts Nebeneingang in den Stadtpark

Bewertung: Der Ruderalaufwuchs am Beginn des Tiefenwiesenweges im Bereich der ehemaligen Barackenfläche hat eine einengende und wenig ansprechende Wirkung. Der Nebeneingang des Stadtparks wirkt ebenfalls wenig einladend, da er durch dahinter wachsende Brennnesseln und Strauchbewuchs optisch beeinflusst wird. Insgesamt herrscht entlang des Tiefenwiesenweges ein düsterer Gesamteindruck. Dies setzt sich in der Wegeverlängerung entlang der Rückseite des Rodelhügels fort.

3.3.2. Haupteingang Stadtpark

Bestand: Vor dem Haupteingang in den Stadtpark trifft der Lönsweg auf den Tiefenwiesenweg, der an diesem Punkt den Möschgraben kreuzt. Die Brücke über den Möschgraben ist mit einem Metallgeländer gesichert. Der Parkeingang liegt versetzt zur Achse Lönsweg. Er wird auf der einen Seite von der Brückenbrüstung und gegenüberliegend von einer niedrigen Natursteinmauer flankiert. Der Eingang ist mit einem Hinweis-Stein „Stadtpark“ gekennzeichnet und mit versetzten Metallbügeln abgesperrt. Die Wegekanten aus Granitgroßpflaster enden kurz vor dem Eingang.

„Haupteingang“ in den Stadtpark

Steinerne Hinweistafel

Bewertung: Der Eingangsbereich des Stadtparks wirkt „verbaut“, die Funktion als Haupteingang ist nicht erkennbar. Durch die versetzte Wegeführung Lönsweg/Parkeingang wird der Eingang von Besuchern aus Richtung Umfeld Festwiese erst unmittelbar vor dem Passieren wahrgenommen. Die Metallbügel wirken abweisend und wenig einladend, die Funktion ist nicht ersichtlich. Die wassergebundene Wegedecke ist außerhalb der Laufwege mit Gras und Wildkräutern bewachsen. Die niedrige Natursteinmauer ist abgängig.

3.3.3. Stadtpark – Bereich Möschgraben

Bestand: Im Bereich des Nebeneingangs vom Hannoverschen Tor kommend führt eine neue mit Stahlstreben abgestützte Holzbrücke über den Möschgraben. Junge Hänge-Buchen wachsen zwischen dem parallel verlaufenden wassergebundenen Weg und dem Graben. Der Seitenraum des Grabens zur Seite des Stadtparks ist gemäht, die andere Seite ist mit Hochstauden und Brennnesseln bewachsen. Hier verläuft parallel ein Trampelpfad zwischen den beiden Brücken. Eine Brücke aus Klinker mit Erhöhung aus Stahlprofilen überquert den Graben im Bereich des ehemaligen Kiosks. Jenseits des Grabens führt eine alte Kastanienallee in Richtung Bahnlinie mit Blick auf die Trafostation und die Lärmschutzwand der Bundesbahn. Im weiteren Verlauf gelangt man zur Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“.

Möschgraben mit Trampelpfad

Kastanienallee mit Blick Richtung Bahnlinie

Bewertung: Die hell glänzenden Stahlstreben an der Holzbrücke fallen optisch negativ auf. Das gemähte Grabenufer wirkt wenig naturnah und steht im Gegensatz zur stark bewachsenen anderen Seite. Der Kastanienallee fehlt ein gestalterischer Endpunkt im Bereich der Bahnlinie, auch hier ist die Wegedecke in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Der Trafostation fehlt eine Eingrünung.

3.3.4. Stadtpark – Schwanenteich

Bestand: Im Zentrum des Stadtparks liegt der 1935 angelegte Schwanenteich, der sein Wasser aus dem Hainholzbach bezieht. Der große Teich hat eine sehr unterschiedliche Uferausprägung: Das **Südufer** ist waldartig angelegt und mit Rhododendren und Laubbäumen, teilweise auch mit Bambus bepflanzt.

Südufer mit waldartigem Baumbestand…

…und blühenden Rhododendren

Am **Ostufer** bilden zahlreiche Blühgehölze die Kulisse. In der Wegeachse aus Richtung Haupteingang liegt eine zerfahrene befestigte Fläche aus Granitkleinpflaster direkt am Ufer.

Trauerweide am Ostufer

Zerfahrene Kleinpflasterfläche am Ostufer

Das **Nordufer** ist bis an die Wasserkante gemäht. Einzelne Uferstauden und Bambusgruppen wachsen hier, einige alte Erlen in teilweise extremer Schieflage sowie ein wieder ausgetriebener Weidenstumpf prägen das Bild. Es fällt auf, dass es keine Baum-Nachpflanzungen gibt. Der Erlenaufwuchs in den Bambusflächen wird durch Pflegemaßnahmen unterdrückt. Das Nordufer ist gekennzeichnet durch einen erhöhten Bereich mit zwei Bänken und Papierkorb im Zentrum. Davor am Hang wachsen in einem Beet Rosen und Narzissen, Katzenminze und Schafgarbe.

Bambus und Uferstauden am Nordufer

Rosen und Stauden am erhöhten Sitzbereich

Im **Westen** des Teiches liegt eine kleine Erlen-Insel in der Wasserfläche. Die Ufergestaltung setzt sich vom Nordufer mit gemähtem Rasen, einzelnen Uferstauden und Bäumen fort.

Erleninsel am Westufer

Einzelne Uferstauden

Bewertung: Das Ufer ist teilweise stark ausgewaschen, die ursprüngliche Befestigung mit Faschinen befindet sich in manchen Bereichen 1 bis 1,5 m vor der jetzigen Uferkante. Das waldartige **Südufer** bildet einen gelungenen Hintergrund für den Teich und ist in dieser Form erhaltenswert. Durch die Blühgehölze entsteht am **Ostufer** ein parkartiger Eindruck. Die zerfahrene Kleinpflasterfläche ist zu erneuern oder zu entfernen.
Die Bepflanzung am **Nordufer** wirkt durch die unregelmäßige Mischung aus alten Bäumen, einzelnen Uferstauden und Bambusgruppen sehr inhomogen. Die Verwendung von Bambus ist im gesamten Umfeld des Schwanenteiches aus gestalterischen Gründen fraglich. Der erhöhte Sitzbereich wird durch den Lärm vorbeifahrender Züge beeinträchtigt und wirkt wenig einladend. An dieser Stelle wirken die Rosen und Staudenpflanzung unpassend. Die Erlen-Insel nahe dem **Westufer** bildet ein gelungenes Detail im Stadtpark.

3.3.5. Stadtpark – allgemein

Bestand: Der Stadtpark ist größtenteils klassisch als Landschaftspark angelegt und wird intensiv gepflegt. In den großen Rasenflächen nahe dem Haupteingang liegen zwei große Stauden- und Gräserinseln mit schönem Blüh- und Winteraspekt. Ein Kinderspielplatz mit Spielgeräten aus Holz und Metall sowie ein Sitzplatz mit Holz-Pergola und Kletterrosen (ehem. Schutzhütte) werden intensiv genutzt.

Zulauf zum Schwanenteich

Hängebuchen und Staudeninsel

Rhododendronaspekt

Klassische Parkanlage mit Einzelbäumen in Rasen

Staudeninseln in Rasenflächen

Spielplatz und Sitzplatz mit Pergola

Die ursprünglich in wassergebundener Bauweise angelegten **Wege** sind meist ohne Deckschicht, der Schotter der Tragschicht ist an der Oberfläche sichtbar. Wegekanten sind nur abschnittsweise vorhanden. Eine Abgrenzung zu den wenigen Beeten ist nicht erkennbar, die angrenzenden Rasenflächen sind teilweise in den Randbereichen zerfahren.

Wege mit fehlender Deckschicht

Fehlende Kanten zwischen Weg und Beet

Bei den neuen Baumpflanzungen fällt auf, dass hier hauptsächlich Buchen, insbesondere Hänge-Buchen ausgewählt wurden. Einige Bäume sind mit in den Boden eingelassenen gravierten Natursteinen gekennzeichnet (Baumlehrpfad des NABU). Im gesamten Park wurden viele Vogel-, Insekten- und Fledermaus-Kästen durch die NABU-Gruppe aufgehängt.

Bewertung: Die Gestaltung der Staudeninseln im Parkeingangsbereich ist gelungen. Der Kinderspielplatz fügt sich an dieser Stelle gut in den Park ein, allerdings besteht weiterhin die

Nachfrage nach einem überdachten Treffpunkt, der sich auch zum Grillen eignet. Wege und Wegekanten sind insgesamt in schlechtem Zustand. Wenig vielfältig zeigt sich die Artenauswahl an neu gepflanzten Bäumen. Die NABU-Aktivitäten im Stadtpark sind begrüßenswert.

3.3.6. Stadtpark – Bereich ehemaliger Kiosk und Holzschuppen

Bestand: In einer Gehölzfläche gegenüber dem Schwanenteich befinden sich zwei Gebäude: ein alter weiß-blau gestrichener Kiosk, der mit Graffiti besprüht ist und durch Sträucher teilweise verdeckt wird, sowie ein alter Holzschuppen mit Ziegeldach, dessen Dach bereits fast eingebrochen ist. Die Bepflanzung ist geprägt durch große Eiben und Stechhülsen in den Randbereichen sowie Schneebeere als Unterwuchs zwischen den Bäumen.

Ehem. Kiosk und baufälliger Holzschuppen

Holzschuppen

Bewertung: Die beiden Bauten machen einen sehr heruntergekommenen Eindruck, der dem Zustand des restlichen Park in keinem Fall gerecht wird. Sie sollten tendenziell entfernt werden. Die dunklen Eiben-Stechpalmen-Gebüsche verstärken den düsteren Eindruck. Blickbeziehungen in den Park und zum Teich sind aufgrund des Schneebeerenunterwuches nicht vorhanden.

3.3.7. Stadtpark – Bereich Ehrenmal und ehemaliges Prachtstaudenbeet

Bestand: Auf der Südseite des Teichs, in einem waldartigen Bereich, befindet sich ein Gefallenen-Ehrenmal aus Natursteinsäulen, das mit unterschiedlich hoch geschnittenen Eibenhecken und einzelnen Rhododendren eingefasst ist.

Ehrenmal mit geschnittenen Eibenhecken

Ehrenmal

Eine Rasenfläche, ein ehemaliges Prachtstaudenbeet, liegt als lang gestreckte Freifläche und Lichtung im waldartigen Bestand. Der Bereich ist mit Bänken ausgestattet, einzelne Zaubernuss-Solitärsträucher stehen entlang der Achse. Den Endpunkt bildet eine Spange aus Hainbuchenhecken mit Bänken.

Rasenfläche (ehem. Prachtstaudenbeet)

Heckenspange mit Bänken

Bewertung: Die Heckenstrukturen um das Ehrenmal wirken uneinheitlich und unpassend. Der Ansatz raumbildend mit den Solitärsträuchern in der lang gestreckten Freifläche des ehemaligen Prachtstaudenbeetes zu arbeiten ist erweiterbar, die starren Kanten sollten aufgelockert werden. Die Hainbuchenhecke am Ende hat keinen Bezug zur Freifläche - die Anordnung und Anzahl der Bänke ist zu überprüfen.

3.4. Auewiesen

3.4.1. „Auewiesen“ zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue

Bestand: Zwischen Stadtpark und Burgdorfer Aue liegen die Auewiesen, die durch kantenlose Schotterwege erschlossen und mit einer lockeren hauptsächlich standortheimischen Gehölzstruktur aus Baumgruppen und Solitärgehölzen bestanden sind.

Weitläufige Auewiesen zwischen Stadtpark und Aue

Bewertung: Durch die lockere Baumstruktur und die standortheimische Gehölzauswahl machen die weitläufigen Auewiesen einen naturnahen und dennoch gepflegten Eindruck. Sie bilden einen gelungenen Übergang zwischen dem Naturraum der Burgdorfer Aue und dem intensiv gestalteten Stadtpark. Zierbaumarten mit auffällig farbigen Blüten stehen im gestalterischen Widerspruch zu den heimischen Gehölzen.
Außer im Bereich der Brücke Scheibenbergsweg gibt es keinen direkten Zugang zum Fluss.

3.4.2. Abenteuergelände und Barfußpfad

Bestand: Im Bereich der Auewiesen wurde in den letzten Jahren unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein „Abenteuergelände“ angelegt. Dieser Spielbereich mit Kletterstämmen, Betonröhre zum Durchkriechen, Holzpodest und Weidentunnel ist naturnah gestaltet. Hier wurden Obstbäume gepflanzt und Nisthilfen für Vögel und Insekten von der NABU-Jugendgruppe angebracht. Das Gelände ist mit einer neu angelegten Strauchpflanzung eingefasst.

Abenteuergelände mit Kletterstämmen und Holzpodest Weidentunnel

Durch einen wassergebundenen Weg davon getrennt befindet sich gegenüber dem Fuß des Rodelhügels ein 2011 entstandener Barfußpfad. Er wurde auf Initiative des Vereins ProTiNa angelegt. Der geschlängelte Pfad ist mit verschiedenen Wegebelägen und einer Wasser-

pumpe ausgestattet. Kreisrunde Beete zu verschiedenen Themen (Heide, Kräuter, Sommerblumen), eingefasst mit einer Stahlkante, ergänzen die Gestaltung.

Lage des Barfußpfades in den Auewiesen

Beete und Solitärstauden am Barfußpfad

Bewertung: Die Straucheinfassung des Abenteuerspielplatzes wirkt statisch und ist zu dicht gepflanzt. Sie wird in wenigen Jahren das Gelände optisch und gestalterisch abschotten. Dies widerspricht dem offenen weitläufigen Charakter der Auewiesen.
Der Barfußpfad liegt solitär am Rande der Wiesenflächen und wirkt landschaftlich wenig eingebunden.

3.4.3. Rodelhügel

Bestand: Zwischen Möschgraben und Abenteuergelände bzw. Barfußpfad liegt ein Rodelhügel, der an den Steilböschungen waldartig bewachsen ist. Die Rodelbahn aus Rasen wird von einem Holzgeländer begrenzt. Am Fuß des Hügels Richtung Auewiesen führt ein wassergebundener Weg entlang, der von einer Reihe aus Blumenhartriegeln begleitet wird, die in Strauchaufwuchs übergehen. Hier befindet sich ein Trampelpfad an der Steilböschung, der im Winter nicht rutschsicher ist.

Rodelbahn

Blumenhartriegel am Fuß der Rodelbahn

Bewertung: Im Bereich des Trampelpfads an der Steilböschung des Rodelhügels besteht ein hohes Gefahrenpotential, wenn dort im Winter in Richtung des Parkwegs gerodelt wird. Blumenhartriegel, als klassisches Solitärgehölz, kommt an dieser Stelle nicht zur Geltung und geht im heimischen Strauchaufwuchs unter.

3.4.4. Brücke „Scheibenbergsweg“

Bestand: Die Brücke über die Aue ist mit einem Metallgeländer aus Aluminium mit senkrechten Stäben ausgestattet. Der Wegebelag ist Asphalt. Ein geschnitztes und farbig bemaltes Holzschild kennzeichnet den „Scheibenbergsweg“. Im Kreuzungsbereich am Brückenfuß

treffen vier Wege aufeinander. In unmittelbarer Nähe dazu liegt der Ablauf des Teichbiotops in die Burgdorfer Aue. Die Brücke über dem Ablauf wird durch ein Holzgeländer flankiert.

Brücke über den Ablauf des Biotops in die Aue

Brücke Scheibenbergsweg

Bewertung: Das Brückengeländer der Brücke „Scheibenbergsweg“ ist für Radfahrer zu niedrig, das Gefälle vor der Brücke ist mit mehr als 6% nicht barrierefrei gemäß DIN-Norm.

3.5. Biotop und Wege in die Landschaft

3.5.1. Biotop und Kopfweidenallee

Bestand: Bei dem sogenannten „Biotop“ handelt es sich um einen künstlich angelegten Teich mit dichtem Röhricht- und Schilfbewuchs. Die Ufer sind durch den dichten Bewuchs nicht zugänglich und im Sommer auch nicht einsehbar, so dass die Wasserfläche kaum wahrnehmbar ist. Der Teich wird durch den Hainholzbach gespeist, der sehr eisenhaltiges Wasser (Rostfärbung) führt. Sein Abfluss in die Burgdorfer Aue liegt im Bereich der Brücke „Scheibenbergsweg“. Hier ist die Sohle in Betonverbundpflaster befestigt, der Bereich ist durch einen Trampelpfad erschlossen. Nördlich führt eine regelmäßig gepflegte Kopfweidenallee um den Teich herum, die an der Brücke Scheibenbergsweg beginnt und über eine sehr schmale Holzbrücke über den Hainholzbach auf den Tiefenwiesenweg trifft.

Biotop mit beginnendem Uferbewuchs (Frühsommer)

Biotop, stark eingewachsen (Sommer)

Kopfweidenallee

Brücke über den Hainholzbach am Ende der Allee

Bewertung: Das Biotop ist gut eingewachsen, die hohe ökologische Wertigkeit wird durch regelmäßige Beobachtungen durch NABU-Mitglieder bestätigt. Lediglich der gepflasterte Ablauf in die Burgdorfer Aue ist aus ökologischer Sicht nicht optimal. Für Naturbeobachtungen fehlt eine Einsehbarkeit zumindest an einem ausgewählten Punkt.
Die Kopfweidenallee bereichert das Landschaftsbild und weist einen hohen ökologischen Wert auf. Hoher Unterwuchs aus Ruderalstauden und Gräsern lässt die Weidenstämme optisch fast „verschwinden“ und mindert dadurch den Alleecharakter.

3.5.2. Spiel- und Bolzplatz

Bestand: Im Anschluss an den Stadtpark liegen zwischen Bahntrasse und Tiefenwiesenweg ein Spielplatz und ein Bolzplatz. Der Spielplatz ist mit Rutschturm, Kombispielgerät, Schau-

kel, Seilbahn, Wippe, sowie einer Sandkiste und Bänken ausgestattet. Der Bolzplatz wird von einem Ballfangzaun begrenzt.

Spiel- und Bolzplatz am Tiefenwiesenweg

Sandspielbereich, Rutschturm, Seilbahn, Kombigerät

Bewertung: Der Spielplatz und der Bolzplatz sind beide in gutem Zustand. Der Zugang zum Spielplatz liegt vom Stadtpark aus etwas versteckt und ist nur ein schmaler Trampelpfad zwischen Sträuchern hindurch. Die Sandkiste hat keinen Backtisch.

3.5.3. Südlicher Tiefenwiesenweg

Bestand: Der Tiefenwiesenweg ist ein Schotterweg, der von einem östlich parallel verlaufenden Graben begleitet wird. Entlang des Hainholzgrabens ist eine Reihe aus Kopfweiden angelegt. Der Graben fällt im Bereich des Biotops über eine Schwelle in den Teich und führt aufgrund seines Ursprungs im Kolshorner Moor sehr eisenhaltiges Wasser (gelbe Färbung). Wegbegleitend wachsen auf der Westseite hauptsächlich Eschen in relativ regelmäßigem Abstand, aber auch Eichen mit einem Unterwuchs aus Weiden, Weißdorn und Wildrosen. Der Tiefenwiesenweg endet im Süden an einem Quergraben mit Stauwehr und einem Querweg, der westlich über die Bahn bzw. östlich über die Brücke „Drei Eichen“ führt. Die Überführung über den Graben ist mit einem Kniezaun aus Holz gesichert.

Tiefenwiesenweg mit Hainholzgraben

Endpunkt des Tiefenwiesenweges

Bewertung: Der Schotterweg ist in recht gutem Zustand und weist wenige Mulden und Pfützen auf. Die Kopfweiden wurden zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme frisch und sachgemäß geschnitten. Im Süden fehlt dem Tiefenwiesenweg ein gestalterischer Endpunkt.

3.5.4. Brücke Drei Eichen

Bestand: Vom Endpunkt des Tiefenwiesenweges führt ein wassergebundener Weg mit neu gepflanzten Buchen über eine schmale Brücke über die Aue mit Metallgeländer aus Alumini-

um und senkrechten Stäben. Der Weg verläuft weiter Richtung Wohngebiet und der Straße Drei Eichen.

Neupflanzung Buchen

Brücke Drei Eichen

Bewertung: Das Brückengeländer ist für Radfahrer zu niedrig, die Brücke ist aufgrund der Steigung von über 6% nicht barrierefrei. Die Deckschicht des wassergebundenen Weges ist stark abgenutzt. Die Buchen sind an dieser Stelle nicht standortgerecht.

4. Leitbilder, Leitziele und Funktionsbereiche

4.1. Leitbilder und Leitziele

Im Pflege- und Entwicklungsplan Stadtpark Burgdorf sind die Ergebnisse der Bestandsanalyse, der Vorbereitungsgespräche mit Verbänden und Vereinen sowie weitere Anregungen aus Politik und Verwaltung der Stadt Burgdorf eingeflossen. Es ist, bezogen auf die thematisierten fünf Teilräume, pyramidal aufgebaut. Übergeordnet, also an der Spitze der „Pyramide“, steht das jeweilige **Leitbild**. Die Leitbilder werden durch untergeordnete **Leitziele** konkretisiert, die sich den bislang angesprochenen Problemstellungen und Entwicklungserfordernissen widmen. Die Leitziele beziehen sich auf die unterschiedlichen Teilräume und sollen durch konkrete **Projekte und Maßnahmen** (siehe nachfolgendes Kapitel) umgesetzt werden.

Der Pflege- und Entwicklungsplan ist so angelegt, dass er einen Handlungsleitfaden für die nächsten 10 bis 15 Jahre bildet. Ein Pflege- und Entwicklungskonzept kann natürlich nicht alle Probleme vorausahnen, die sich in der Zukunft ergeben. Entsprechend kann und muss die Strategie kontinuierlich fortgeschrieben werden. In Gesprächen müssen Verwaltung, Politik, örtliche Akteure und gegebenenfalls externe Planer den Handlungsbedarf und die umzusetzenden Maßnahmen immer wieder neu justieren. Nur so kann der Pflege- und Entwicklungsplan langfristig erfolgreich sein.

Im Folgenden werden die Leitbilder der fünf **Teilräume** erläutert, Leitziele zugeordnet und in Kapitel 5 bereits ausformulierte Projekte und Maßnahmen beschrieben.

4.1.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese

Der Bereich um die ehemalige Landratsvilla (Rathaus II), das Schloss und die Festwiese liegt im Geltungsbereich der „Erhaltungssatzung für den Kernbereich der Innenstadt (Altstadt)“ und steht denkmalpflegerisch unter Ensembleschutz. Er leitet von der Innenstadt in den Grünzug entlang der Aue zum Stadtpark und weiter in die freie Landschaft über und hat als Teil der Altstadt eine hohe Bedeutung für die innenstadtnahe Erholung. In den letzten Jahren hat sich der Bereich als Ort für Veranstaltungen im Außenraum mit wachsender Nachfrage entwickelt. Ein repräsentativer Charakter und eine gut funktionierende Infrastruktur sind für diesen Bereich unabdingbar.

Leitbild

Entwicklung des Umfeldes Rathaus II und Schloss zum repräsentativen und qualitativ hochwertigen grünen Aktionsraum als Teil der Innenstadt

Leitziele

- Gute Infrastruktur für die Festwiese zur Stärkung ihrer Bedeutung als innerstädtischer Veranstaltungsort
- Gute Qualität und einheitliches Erscheinungsbild der viel genutzten Rad- und Fußgängerwege
- Repräsentative Gestaltung vor und hinter dem Rathaus II und Schloss
- Stärkung der Attraktivität als innerstädtischer Freiraum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten
- Kulturhistorische Spurensuche und -sicherung

4.1.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben

Die Burgdorfer Aue zieht sich als Grünstruktur quer durch das Stadtgebiet Burgdorfs. Die nördlichen und die südlichen Stadtteile sind durch Brücken miteinander verbunden. Trotz der zentralen Lage ist die Aue im Stadtgebiet kaum wahrnehmbar und erlebbar. Die Brücke „Alter Jagdsteg“ hat als Knotenpunkt für den Rad- und Fußgängerverkehr zwischen der Südstadt und der Innenstadt eine zentrale Bedeutung. Eine übersichtliche und verkehrsichere Gestaltung haben an dieser Stelle eine hohe Priorität.

Leitbild

Gestaltung eines übersichtlichen Verkehrsknotenpunktes am Brückenkopf Alter Jagdsteg und Verbesserung der Erlebbarkeit der naturnahen innerstädtischen Fließgewässer Burgdorfs

Leitziele

- Barrierefreier und übersichtlicher Knotenpunkt für Radfahrer und Fußgänger an der Brücke Alter Jagdsteg zwischen Innenstadt, Landschaftsraum Burgdorfer Aue und Südstadt
- Naturnahe Entwicklung der innenstadtnahen Fließgewässer
- Erlebbarkeit der Burgdorfer Aue und des Möschgrabens, besonders für Kinder
- Angemessene Gestaltung des Lönsweges und der angrenzenden Flächen als wichtiger Zugang zum Haupteingang Stadtpark

4.1.3. Stadtpark mit Schwanenteich

Der Stadtpark ist das Kernstück des Grünraumes, der sich vom Umfeld Schloss und Rathaus II entlang der Burgdorfer Aue bis in die freie Landschaft erstreckt. Er genießt einen hohen Stellenwert bei der Burgdorfer Bevölkerung und wird von allen Generationen zur Erholung genutzt. Der Stadtpark kann auf eine rund 80jährige Geschichte mit mehrfachen Umgestaltungsphasen zurückblicken. In den letzten Jahren sind die Umgestaltungen, Neupflanzungen und gestaltende Pflegemaßnahmen jedoch ohne Gesamtkonzept durchgeführt worden. In Teilbereichen ist ein inhomogener Eindruck die Folge. Zeitgemäße Ansätze wie die Anlage von Staudeninsel sind zu begrüßen und sollen weiterentwickelt werden. In die Jahre gekommene oder sehr pflegeintensive Bereiche sollen hinterfragt und bei angemessenem Pflegeaufwand mit einem modernen Gesamtkonzept in klassischer Parkgestaltung weiterentwickelt werden.

Leitbild

Zeitgemäße Gestaltung eines klassischen Stadtparks mit angemessenem Pflegebedarf

Leitziele

- Ruhige Erholung für alle Generationen
- gepflegte barrierefreie Wege und Sitzplätze mit einheitlichem Mobiliar
- sorgfältige auf den Bestand abgestimmte Gehölzauswahl bei Neupflanzungen
- langfristige Sicherung des Teichufers und der Wasserqualität nach dem heutigen Stand der Technik
- moderne und pflegeleichte Staudenverwendung in ausgewählten Bereichen

4.1.4. Auewiesen

Der Bereich der Auewiesen ist zwischen 1983 und 1987 als Erweiterung und Ergänzung des Stadtparks entstanden. Ihre weitläufige Wiesenlandschaft mit lockerer Gehölzstruktur bildet einen naturnahen Übergang zwischen dem Stadtpark, der Burgdorfer Aue und der anschließenden Kulturlandschaft. Im Umfeld des Rodelhügels sind in den letzten Jahren weitere landschaftsbezogene Spiel- und Aktivitätsangebote entstanden. Diese und zukünftige Ansätze sollen gestalterisch an den offenen lockeren und naturnahen Charakter der Auewiesen angepasst werden.

Leitbild

Entwicklung einer offenen Wiesenlandschaft an der Aue mit Landschaftsparkcharakter und landschaftsbezogenen Spielangeboten in Teilbereichen

Leitziele

- Entwicklung von landschaftlichen Wiesenflächen mit lockerer Baumstruktur
- Gestalterische Integration der landschaftsbezogenen Spielangebote in den Gesamtkontext
- Verwendung überwiegend standortheimischer Gehölze des Auwaldes

4.1.5. Biotop und Wege in die Landschaft

Der Tiefenwiesenweg führt von der Straße „Vor dem Hannoverschen Tor“ in Richtung freie Landschaft und streift dabei den Stadtpark, die Auewiesen und das Teichbiotop. Er wird im unteren Bereich vom Hainholzgraben, flankierenden Baumreihen und anschließenden Wiesenflächen begleitet. Der wassergebundene Weg wird von Radfahrern gut frequentiert, weist aber in Abschnitten eine fehlende Deckschicht und leichte Schlaglöcher auf.
Ein zeitgleich mit den Auewiesen angelegter Teich hat sich zu einem wertvollen Lebensraum mit hoher Bedeutung für die heimische Flora und Fauna entwickelt, ist aber in den Sommermonaten für Naturbeobachtungen kaum einsehbar. Die Allee aus Kopfweiden zwischen Aue und Biotop ist eine Bereicherung für das Landschaftsbild.

Leitbild

Verbesserung des Natur- und Landschaftserlebens im Übergang vom Park zur Landschaft

Leitziele

- Übergang in die freie Landschaft auf qualitativ guten Wegen
- Entwicklung eines umweltpädagogischen Gesamtkonzepts
- naturnaher Rückbau der befestigten Sohle des Teich-Ablaufs in die Aue und Verwendung regionaltypischer Materialien

4.2. Funktionskonzept

Als räumliche Umsetzung der Leitbilder, aber in der Konkretisierung noch eine Stufe vor den Maßnahmenvorschlägen, wurde ein Funktionskonzept als Karte erarbeitet (siehe Karte Nr. 4.1 und 4.2).

Das Funktionskonzept stellt die verschiedenen Funktionsbereiche dar und bildet einen räumlichen Rahmen für gegenwärtige und zukünftige Nutzungsansprüche. Hier werden Flächen für bestimmte Nutzungen und Funktionen definiert und somit gesichert. Dies sind z.B. die Ausweisung als Repräsentationsfläche, als Bereich für Spiel- und Aktivangebote oder als

ökologischer Rückzugsraum für Flora und Fauna. Außerdem werden Bereiche dargestellt, die aufgrund zukünftiger Ansprüche als mögliche Erweiterungsflächen bestimmter Nutzungen vorgehalten und bei Bedarf umgestaltet werden können.

Mit Blick über die Bearbeitungsgrenze hinaus werden potentielle Erweiterungsflächen zur Arrondierung des Stadtparkgebietes benannt, die sich nicht im Eigentum der Stadt Burgdorf befinden.

Es handelt sich hierbei um das Umfeld des Schlosses, das gestalterisch in engem Zusammenhang mit dem erweiterten Stadtpark und Umfeld des Rathauses II steht und den Übergang zur Innenstadt darstellt. Umgestaltungen des repräsentativen Freiraumes sollten daher in enger Abstimmung zwischen der Region Hannover als Eigentümerin und der Stadt Burgdorf erfolgen.

Eine weitere Fläche, die sich aus städtebaulichen Gründen zur Arrondierung eignen würde, ist die gegenwärtige Wiesen- und Weidefläche entlang des Lönsweges, die sich in Privatbesitz befindet. Die Grenze des Stadtparkbereichs bildet hier eine Engstelle. Die Führung des Lönsweges mit dem parallel verlaufenden Möschgraben zwischen Rodelhügel und Bearbeitungsgrenze lässt keine Alternative zu. Funktional würde sich der Bereich als Vegetationsfläche mit Kulissenfunktion zur gestalterischen Abrundung des Stadtparks eignen. Aufgrund der zentralen Lage zwischen Rathausumfeld und Stadtpark, aber auch im räumlichen Zusammenhang mit den Angeboten rund um den Rodelhügel wäre hier auch eine Erweiterungsfläche für Spiel- und Aktivangebote denkbar.

Die dritte mögliche Erweiterungsfläche, ebenfalls in Privatbesitz, ist eine Wiesenfläche zwischen südlichem Tiefenwiesenweg und Bahnlinie. Sie grenzt im Süden an extensiv gemähte Wiesenflächen und im Norden an einen Bolz- und Spielplatz an. Sowohl als Erweiterung des ökologischen Rückzugsraums Wiesen als auch als Erweiterung des Aktivbereiches Spiel- und Bolzplatz würde sich diese Fläche eignen.

5. Maßnahmen

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen wurden aus den Leitzielen abgeleitet und als „Projektspeicher“ zusammengetragen. Die Maßnahmenvorschläge werden in diesem Kapitel konkretisiert und mit einer groben Kostenschätzung hinterlegt. Bei den Preisen handelt es sich um Bruttopreise, die auf Erfahrungswerten beruhen. Bei der Durchführung mit eigenem Personal im Rahmen der Unterhaltungspflege (dies gilt vor allem für Auslichtungs-, Rodungs- und Pflanzarbeiten) fallen die tatsächlichen Kosten entsprechend geringer aus. Gleiches gilt für die Planungskosten, die bei einigen Maßnahmen geringer gehalten werden können, wenn die Planung ebenfalls im eigenen Hause ausgeführt wird. Die Maßnahmen, die ohne Fremdvergabe umgesetzt werden können, sind in den Übersichtstabellen (siehe Kap. 5.6 und 5.7) gekennzeichnet.

Für diesen Maßnahmenpool wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, Ergänzungen und Abpassungen sind prozessbedingt zu erwarten und notwendig. Die Umsetzung kann je nach Mittelverfügbarkeit und Dringlichkeit nach und nach erfolgen. In Kap. 5.6 findet sich eine zusammenfassende Maßnahmenübersicht mit zeitlicher Prioritätensetzung sowie in Kap. 5.7 eine gesonderte Prioritätenliste.

5.1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese

5.1.1. **Parkplatz vor dem Finanzamt:** keine Maßnahmenvorschläge

5.1.2. Vorplatz Rathaus II

Bestand: siehe Kap. 3.1.2

M 1.1 Sanierung der Klinkermauer

Klinkermauer entlang der Straße Vor dem Hannoverschen Tor öffnet sich zur Einfahrt Rathaus II. Sie weist teilweise starke Risse, defekte Fugen und defekte Einzelsteine auf.

Maßnahmenbeschreibung

- Sanierung der Fugen und Austausch einzelner Klinkersteine
- Reinigung der gesamten Mauer innen und außen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Fugensanierung	20 qm	50,00	1.000,00
Austausch defekter Steine	50 Stck.	15,00	750,00
Reinigung mit Hochdruckreiniger	200 qm	5,00	1.000,00
Baukosten (brutto)			2.750,00
Planungskostenanteil			650,00
Gesamtkosten ca.			**3.400,00**

M 1.2 Rasenoval: Austausch der Rosen gegen Rasen

Das Rasenoval ist allseitig mit einem Staudenstreifen eingefasst, lediglich die Spitze gegenüber der Einfahrt ist mit Rosen bepflanzt. An diesem Standort im Halbschatten des alten Baumbestands ist die Unterhaltung des Rosenbeetes sehr aufwändig.

Maßnahmenbeschreibung

- Um die Pflegekosten zu senken, sollen die Rosen durch Rasen ausgetauscht zu werden.

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rosen abräumen	60 qm	10,00	600,00
Bodenvorbereitung	60 qm	5,00	300,00
Rasenansaat	60 qm	5,00	300,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	60 qm	3,00	180,00
Baukosten (brutto)			1.380,00
Planungskostenanteil			0,00
Gesamtkosten ca.			**1.380,00**

M 1.3 Auslichtung der Gehölze

Einige Gehölzgruppen und Einzelgehölze im Vorbereich des Rathauses II sind überdimensioniert und stehen dem repräsentativen Gesamteindruck entgegen

Maßnahmenbeschreibung

- Schneebeerengebüsch hinter Klinkermauer roden
- Gehölzgruppe rechts der Einfahrt roden
- einzelne Nadelgehölze in den Seitenräumen roden
- Ligusterhecke (Südwestseite) roden
- Pflanzung eines Laubbaumes (z.B. Eiche)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bäume roden, H bis 15m	5 Stck	200,00	1.000,00
Sträucher roden, H bis 5m	15 Stck	70,00	1.050,00
Gebüsch/Unterwuchs roden, H bis 1m	200 qm	20,00	4.000,00
Pflanzung Hochstamm	1 Stck.	500,00	500,00
Fertigstellungspflege	1 psch	50,00	50,00
Baukosten (brutto)			6.600,00
Planungskostenanteil			0,00
Gesamtkosten ca.			**6.600,00**

M 1.4 Einkürzung der Eiben vor dem Rathaus II

Die 6 Eiben vor dem Rathaus II (mit der Fertigstellung der Landratsvilla 1912 gepflanzt) haben eine beträchtliche Größe erreicht und verschatten die untere Etage des Gebäudes.

Maßnahmenbeschreibung

- Einkürzung auf Höhe der Fensterbänke der EG-Fenster (horizontale Schnittebene), Entwicklung zu Kuben (vertikale Schnittebene)
- optional bis zum Wiederaustrieb der Eiben Zwischenbegrünung mit Solitärsträuchern in Pflanzkübeln

vorher…

…nachher?

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
1. Stufe: Eiben schneiden + entwickeln horizontal (2 Jahre)	6 Stck	300,00	1.800,00
2. Stufe: Eiben schneiden + entwickeln vertikal (2 Jahre)	6 Stck	300,00	1.800,00
Optional: Kübelpflanzen 4 Jahre ausleihen und pflegen (500,00 €/St./Jahr)	6 Stck.	2.000,00	(12.000,00)
Baukosten (brutto)			3.600,00
Planungskostenanteil			550,00
Gesamtkosten ca.			**4.150,00**

M 1.5 Ausbesserung der Basaltkleinpflasterfahrbahn

Die Einfahrt, Umfahrt und Zufahrt zu den Parkplätzen bestehen aus Basaltkleinpflaster, das bereits einige Unebenheiten aufweist.

Maßnahmenbeschreibung

- Sanierung der Fahrbahn (langfristig): Aufnehmen des vorh. Pflasters, Ausgleich der Tragschicht, Neupflasterung im ursprünglichen Verband
- Umsetzung in Bauabschnitten möglich

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Pflaster aufnehmen und lagern	650 qm	10,00	6.500,00
Ausgleich der Tragschichten	60 cbm	30,00	1.800,00
Neupflasterung mit vorh. Kleinpflaster	650 qm	85,00	55.250,00
Baukosten (brutto)			63.550,00
Planungskosten			10.050,00
Gesamtkosten ca.			**73.600,00**

M 1.6 Standort Müllcontainer

Die zwei Papiermüllcontainer wurden bereits neben das Kutscherhaus versetzt.

Maßnahmenbeschreibung

- möglicher Sichtschutz bzw. Eingrünung wird im Sommer geprüft

5.1.3. Maßnahmenbereich Asphaltweg Beim Amtshof

Bestand: siehe Kap. 3.1.3

M 1.7 Sanierung Asphaltdecke Radweg

Für den Fahrradverkehr wichtiger Verbindungsweg zwischen Innenstadt bzw. nördlichen Stadtteilen und Südstadt weist auf ca. der halben Länge teilweise starke Risse in der Asphaltdecke und Bodenwellen auf.

Maßnahmenbeschreibung

- 1. Teilabschnitt (Vor dem Hannoverschen Tor bis ca. Beginn Wiesenfläche): Sanierung der Asphaltdecke mit Profilausgleich und Decke
- 2. Teilabschnitt (entlang der Wiesenfläche bis Brückenkopf Alter Jagdsteg): Abriss und Entsorgung der vorh. Asphaltdecke, Ausgleich der Bodenwellen und Neuaufbau des Asphaltweges

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Wegevorprofil (100m Länge, 2,5m Breite)	250 qm	20,00	5.000,00
Deckschicht 4 cm Stärke	250 qm	10,00	2.500,00
Abriss und Entsorgung Asphaltdecke	275 qm	30,00	8.250,00
Profilausgleich (110m Länge, 2,5m Breite) bis 30 cm Auf- und Abtrag	275 qm	30,00	8.250,00
Neuer Aufbau in Bereichen mit Profilausgl.	275 qm	70,00	19.250,00
Baukosten (brutto)			43.250,00
Planungskosten			6.750,00
Gesamtkosten			**50.000,00**

5.1.4. Maßnahmenbereich Parkplatz neben dem Rathaus II

Bestand: siehe Kap. 3.1.4

M 1.8 Parkplatz Rathaus II und III, Überarbeitung Gehölzbestand

Es herrscht eine sehr uneinheitliche Gestaltung der Grünstreifen zwischen den Stellplatzreihen mit unterschiedlichen Pflegeeindrücken. Durch dichten Gehölzbestand besteht kein erkennbarer Zusammenhang zwischen den zwei Parkplatzteilen. Zu groß gewordene und unproportionierte Strauchpflanzungen bestimmen den gesamten Parkplatzbereich.

Maßnahmenbeschreibung

- Auslichtung und Schaffung eines einheitlichen Gesamtbildes der Pflanzungen
- Austausch der Ligusterhecken gegen Eibenhecken, Ergänzung fehlender Heckenabschnitte
- Entfernen der Bodendecker, Ersatz durch Rasenansaat
- Entwicklung eines Baumdachs über dem Parkplatz, einzelne Solitärsträucher, dazwischen Rasenflächen

Kostenschätzung

	Menge		EP	GP
Rodung Einzelbäume	5	Stck	200,00	1.000,00
Rodung von Sträuchern bis 3 m Höhe	10	Stck	70,00	700,00
Rodung Ligusterhecke bis 1,5 m Höhe	45	lfdm	40,00	1.800,00
Rodung Bodendecker (Efeu)	100	qm	10,00	1.000,00
Bodenaustausch Gierschflächen	10	cbm	50,00	500,00
Rasenansaat	200	qm	5,00	1.000,00
Heckenpflanzung Eibe 3 Stck./lfdm	60	lfdm	60,00	3.600,00
Pflanzung geeigneter Sträucher	20	Stck	70,00	1.400,00
Pflanzung hochstämmiger Bäume (optional)	3	Stck	500,00	1.500,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	100	qm	5,00	500,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	200	qm	3,00	600,00
Baukosten (brutto)				13.600,00
Planungskostenanteil				2.900,00
Gesamtkosten ca.				**16.500,00**

5.1.5. Hinter dem Rathaus II - Parterre

Bestand: siehe Kap. 3.1.5

M 1.9 Überarbeitung des fassadennahen Beetes (Südostseite)

Leicht erhöhtes Beet mit niedrigen immergrünen Gehölzen (Rhododendren, Nadelgehölze) und Efeu

Maßnahmenbeschreibung

- Umwandlung in eine Schatten- bis Halbschatten-Stauden-Pflanzung, passend zu den gegenüber liegenden Staudenbeeten am Parterre, z.B. mit Storchschnabel, Elfenblume, Funkien und Silberkerzen
- Entfernen des Efeus als Bodendecker und an der Fassade

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung von Sträuchern bis 1 m Höhe	5 Stck	20,00	100,00
Rodung Bodendecker (Efeu)	70 qm	10,00	700,00
Bodenverbesserung	70 qm	5,00	350,00
Pflanzung Stauden	70,00 qm	30,00	2.100,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	70,00 qm	5,00	350,00
Baukosten (brutto)			3.600,00
Planungskostenanteil			800,00
Gesamtkosten ca.			**4.400,00**

M 1.10 Mähkante um Staudenbeete

Gelungene Staudenbeete am Parterre, Gestaltung und Pflege beibehalten

Maßnahmenbeschreibung

- Ergänzung einer ebenerdigen Mähkante als Natursteinpflasterreihe

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Natursteinpflasterreihe	60 lfdm	40,00	2.400,00
Baukosten (brutto)			2.400,00
Planungskostenanteil			500,00
Gesamtkosten ca.			**2.900,00**

M 1.11 Befestigung Trampelpfad

Lückenschluss des Wegenetzes durch Befestigung des viel genutzten Trampelpfades angrenzend an das Rasen-Parterre

Maßnahmenbeschreibung

- Neubau eines Wegeabschnittes in wassergebundener Bauweise in Verlängerung des Verbindungsweges zwischen Schloss und Rathaus II

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Neubau wassergeb. Weg, Breite 2 m	30 lfdm	65,00	1.950,00
Bodenarbeiten, Höhenausgleich	5 cbm	30,00	150,00
Rasenansaat im Arbeitsbereich	100 qm	5,00	500,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	100 qm	3,00	300,00
Baukosten (brutto)			2.900,00
Planungskostenanteil			600,00
Gesamtkosten ca.			**3.500,00**

M 1.12 Einheitliche Randbepflanzung am Rasenparterre

Das Rasen-Parterre ist an den beiden Längsseiten mit einer Pflanzung zu den Wegen hin eingefasst. Eine Seite besteht aus einer Ligusterhecke, die andere aus einer Pflanzung mit pinkfarbenen Rosen

Maßnahmenbeschreibung

- Zur Vereinheitlichung des Bildes und Reduzierung des Pflegeaufwands werden Hecke und Rosen entfernt und durch Reihen von niedrigen Blühsträuchern ersetzt, z.B. Rote Sommer-Spiere, Rosa Zwerg-Spiere, Maiblumenstrauch oder Strauch-Johanniskraut

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Hecke	20 lfdm	10,00	200,00
Rodung Rosen	30 qm	10,00	300,00
Bodenverbesserung	60 qm	5,00	300,00
Blühsträucher 4 Stck./lfdm	40 lfdm	40,00	1.600,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	40 qm	5,00	200,00
Baukosten (brutto)			2.600,00
Planungskostenanteil			500,00
Gesamtkosten ca.			**3.100,00**

5.1.6. Festwiese

Bestand: siehe Kap. 3.1.6

M 1.13 Installation einer Abwasserentsorgungsmöglichkeit an der Festwiese

Es ist keine Möglichkeit zur Abwasserentsorgung bei Veranstaltungen auf der Festwiese vorhanden. Der Toilettenwagen steht vor dem Rathaus II im Bereich der Bürgermeistergarage und stört das repräsentative Bild des Rathausvorplatzes

Maßnahmenbeschreibung

- Verlängerung der Kanalisation bis zu einem Übergabepunkt an der Festwiese
- Standortfindung für Toilettenwagen z.B. auf dem Parkplatz Rathaus II / III
- Refinanzierung der Maßnahme über die Nutzungsgebühren möglich

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Graben für Abwasserleitung	50 lfdm	60,00	3.000,00
Kontrollschächte	2 Stck.	1.500,00	3.000,00
Abwasserleitungen	50 lfdm	50,00	2.500,00
Baukosten (brutto)			8.500,00
Planungskostenanteil			1.800,00
Gesamtkosten ca.			**10.300,00**

M 1.14 Installation Stromversorgung

Bei Veranstaltungen auf der Festwiese muss jeweils eine temporäre Stromversorgung auf- und wieder abgebaut werden, die für die Veranstalter aufwändig und kostenintensiv ist.

Maßnahmenbeschreibung

- Aufstellen und Installieren von dauerhaften Stromversorgungspollern an drei Stellen an der Festweise
- Refinanzierung der Maßnahme über die Nutzungsgebühren möglich

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Graben für Stromkabel	300 lfdm	60,00	18.000,00
Energiesäule inkl. Zähler	3 Stck.	5.500,00	16.500,00
Kabel	350 lfdm	50,00	17.500,00
Netz-Anschluss Strom + Material	3 Stck.	850,00	2.550,00
Baukosten (brutto)			54.550,00
Planungskosten			8.550,00
Gesamtkosten ca.			**63.100,00**

M 1.15 Installation Frischwasserversorgung

Bei Veranstaltungen auf der Festwiese muss jeweils eine temporäre Wasserversorgung auf- und wieder abgebaut werden, die für die Veranstalter aufwändig und kostenintensiv ist.

Maßnahmenbeschreibung

- Installieren von dauerhaften Unterflurhydranten an drei Stellen an der Festweise
- Refinanzierung der Maßnahme über die Nutzungsgebühren möglich

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Graben für Frischwasserleitung	180 lfdm	60,00	10.800,00
Wasserentnahmestelle inkl. Zähler	3 Stck.	1.200,00	3.600,00
Wasserleitung	180 lfdm	50,00	9.000,00
Netz-Anschluss Wasser + Material	3 Stck.	850,00	2.550,00
Baukosten (brutto)			25.950,00
Planungskosten			4.050,00
Gesamtkosten ca.			**30.000,00**

M 1.16 Entfernen der Brombeeren an der Festwiese

Die Randbereiche der Gehölzgruppen südlich der Festwiese sind mit dichtem Brombeergebüsch durchsetzt. Die ruderale Wirkung steht dem öffentlichkeitswirksamen Charakter und der Nutzung als repräsentative Festwiese entgegen.

Die wintergrünen Brombeeren verschatten die Entwicklung der naturschutzwürdigen Frühlingsblüher (Zwiebelpflanzen): Wilde Tulpe, Wiesen- und Scheiden-Gelbstern

Maßnahmenbeschreibung

- Rodung der Brombeersträucher

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Brombeergebüsch	300 qm	15,00	4.500,00
Baukosten (brutto)			4.500,00
Planungskosten			0,00
Gesamtkosten			**4.500,00**

M 1.17 Infotafel Kulturhistorisches

Der Bereich um das Schloss und das Rathaus II (ehemalige Landratsvilla) ist denkmalpflegerisch geschützt und kann auf eine interessante Geschichte zurückblicken. Auch der Park ist fester Bestandteil des Ensembles und ist in der Vergangenheit häufig umgestaltet worden. Spuren aus den verschiedenen Epochen sind kaum mehr nachvollziehbar.

Maßnahmenbeschreibung

- Kulturhistorische Spurensuche, Recherche und Aufarbeitung der geschichtlichen Hintergründe und Zustände in den verschiedenen Epochen
- Herstellung von Informationstafeln und Flyern zur Geschichte z.B. mit Ausschnitten aus historischen Stadtkarten, alten Stichen, Gemälden oder Fotos

Kostenschätzung

Innerhalb der Stadtverwaltung ist die Erstellung einheitlicher Info-Tafeln für Baudenkmäler und dafür die Entwicklung eines Corporate-Designs geplant. Der zeitliche Ablauf ist noch offen und wird evtl. in Zusammenhang mit dem regionalen Naherholungsprogramm gestellt, das zurzeit aktualisiert wird. Herstellungskosten für Tafeln und Flyer sind deshalb noch nicht schätzbar.

5.1.7. Weg zwischen Rathaus II und Brücke Alter Jagdsteg

Bestand: siehe Kap. 3.1.7

M 1.18 Neue Wegeführung

Der vorhandene Pflasterweg weist teilweise stark Bodenwellen und Schlaglöcher auf und kann deshalb nicht mehr als barrierefrei bezeichnet werden. In den Randbereichen ist er stark ausgetreten. Die geradlinige Wegeführung und das Material Betonverbundpflaster harmonieren nicht mit der übrigen Gestaltung der Festwiese.

Maßnahmenbeschreibung

- Rückbau des vorh. Pflasterweges, Neubau eines wassergebundenen Weges in geschwungener Wegeführung und leicht versetztem Anknüpfungspunkt zum Wegeknoten Brücke Alter Jagdsteg

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Abbruch Pflasterweg	220 qm	15,00	3.300,00
Bodenarbeiten, Modellierung, Aufschüttung	100 cbm	20,00	2.000,00
Neubau wassergebundener Weg	110 qm	45,00	4.950,00
Rasenansaat in Arbeitsraum	400 qm	5,00	2.000,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	400 qm	3,00	1.200,00
Baukosten (brutto)			13.450,00
Planungskostenanteil			2.850,00
Gesamtkosten ca.			**16.300,00**

5.1.8. Verbindungsweg zwischen Rathaus II und Schloss

Bestand: siehe Kap. 3.1.8

M 1.19 Wegeverbreiterung

Der vorhandene Pflasterweg ist zu schmal und im Randbereich bereits provisorisch durch einen Schotterstreifen verbreitert worden. Begegnungsverkehr auf dem von Fußgängern und Radfahrern genutzten Weg ist kaum ohne Ausweichen auf die benachbarten Rasenflächen möglich

Maßnahmenbeschreibung

- Verbreiterung des Pflasterweges
- Austausch der Lampenköpfe und Ergänzung mit neuen Mastleuchten zu einer einheitlichen Beleuchtung im gesamten erweiterten Stadtparkbereich

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Neubau Pflasterweg in 1 m Breite	50 qm	45,00	2.250,00
Austausch Leuchtenköpfe	3 Stck	1.500,00	4.500,00
Rasenansaat in Arbeitsraum	100 qm	5,00	500,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	100 qm	3,00	300,00
Baukosten (brutto)			7.550,00
Planungskostenanteil			1.550,00
Gesamtkosten ca.			**9.100,00**

M 1.20 Rhododendren in Rasen

Entlang des Verbindungsweges zwischen Schloss und Rathaus II wurden in der Vergangenheit Rhododendren gepflanzt, die teilweise mit Bodendeckern und teilweisen mit Rasen unterpflanzt sind

Maßnahmenbeschreibung

- Vereinheitlichung der Unterpflanzung
- Umwandlung der Bodendeckerflächen in Rasen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung der Bodendecker	50 qm	10,00	500,00
Rasenansaat	50 qm	5,00	250,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	50 qm	3,00	150,00
Baukosten (brutto)			900,00
Planungskostennanteil			0,00
Gesamtkosten ca.			**900,00**

M 1.21 Vereinheitlichung der Leuchtentypen

Im Bereich zwischen dem Rathaus II und dem Schloss treffen drei unterschiedliche Leuchtentypen aufeinander

Maßnahmenbeschreibung

- Vereinheitlichung der Leuchtentypen durch Austausch der Leuchtenköpfe (zusätzlich zu den 3 Leuchten entlang des Verbindungsweges aus M 1.19)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Austausch der vorh. Leuchtenköpfe	4 Stck.	1.500,00	6.000,00
Baukosten (brutto)			6.000,00
Planungskostenanteil			1.200,00
Gesamtkosten ca.			**7.200,00**

5.1.9. Aktivpark am Schloss und Lindenallee

Bestand: siehe Kap. 3.1.9 und 3.1.10

M 1.22 Bänke „erden“

Am Aktivpark wurden vier durch Sponsoren finanzierte Bänke aufgestellt, die nicht dem allgemeinen Banktyp im übrigen Park entsprechen. Die Bänke sind mit Holzfüßen ausgestattet und aufgrund des konstruktiven Holzschutzes auf dünnen Stahlankern aufgeständert. Dadurch entsteht ein „schwebender“ Eindruck.

Maßnahmenbeschreibung

- Verkleidung des unteren Fußbereiches mit Stahlmanschette

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Verkleidung Stahlmanschette einbauen	8 Stck.	250,00	2.000,00
Baukosten (brutto)			2.000,00
Planungskostenanteil			400,00
Gesamtkosten ca.			**2.300,00**

M 1.23 Endpunkt Lindenallee

Die Lindenallee ist die einzige nachweislich historische Struktur, die aus der barocken Gartenanlage übrig geblieben ist. Sie wurde zum Aktionsjahr Gartenregion 2009 neu gepflanzt.

Da die historischen Bezüge nicht mehr vorhanden sind, führt sie in einer Richtung auf den Fuß- und Radweg, der parallel zur Burgdorfer Aue verläuft, und in der anderen Richtung auf die Sichtschutzpflanzung des Parkplatzes Rathaus II/III mit Kofferleuchte in der Blickachse.

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung und Gestaltung eines neuen Endpunktes (Richtung Parkplatz) mit Sitzplatz und Pergola
- Austausch des Leuchtenkopfes (siehe M 1.19) und Versetzen der Leuchte aus der Achse
- Pflanzung pflegeleichter Solitärstauden

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bäume roden	3 Stck.	200,00	600,00
Pflasterung	30 qm	65,00	1.950,00
Bänke	3 Stck.	2.000,00	6.000,00
Papierkorb	1 Stck.	500,00	500,00
Pergola + Statik	1 Stck.	6.800,00	6.800,00
Versetzen der Leuchte	1 Stck.	500,00	500,00
Austausch Leuchtenkopf siehe M 1.19			
Bepflanzung	20 qm	40,00	800,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	20 qm	5,00	100,00
Baukosten (brutto)			17.250,00
Planungskostenanteil			3.650,00
Gesamtkosten ca.			**20.900,00**

5.1.10. Radweg entlang der Burgdorfer Aue

Bestand: siehe Kap. 3.1.11

M 1.24 Sanierung Holzbrücke Mühlenstraße

Der Radweg parallel zur Burgdorfer Aue trifft nordwestlich des Schlosses auf die Mühlenstraße. An diesem Punkt wird die Aue von einer hölzernen Fußgängerbrücke mit Holzgeländer überquert. Die Holzbrücke ist teilweise stark verwittert und stark sanierungsbedürftig. Das Geländer ist für Radfahrer zu niedrig.

Maßnahmenbeschreibung

- Die Brücke wird im Rahmen der Brückenprüfung Anfang 2014 begutachtet. Dabei werden ggf. erforderliche Maßnahmen festgelegt.

5.1.11. Laufende Pflege

Beschreibung

Die Rasenflächen um das Rathaus II, das Schloss und die Festwiese werden intensiv gemäht, die Gehölzflächen ebenso intensiv gepflegt. Eine Ausnahme stellt die neben dem Rathaus II angelegte Blumenwiese dar, die einmal im Jahr gemäht wird. Eine weitere extensiv gepflegte Wiesenfläche liegt gegenüber der Brücke Alter Jagdsteg neben dem Weg Beim Amtshof. Die Mahd erfolgt dort zweimal im Jahr, 1. Mahd nach dem 15. Juli, 2. Mahd im Oktober.

Pflegeintensiv hingegen sind die (nicht standortgerechten) Rosenbeete, Bodendeckerflächen im Bereich des Parkplatzes und die Staudenflächen vor und hinter dem Rathaus II.

Empfehlungen

Die Mahd der Rasen und Wiesenflächen sollte in der jeweiligen Pflegeintensität weitergeführt werden.

Bei der Pflege der Gehölzflächen ist darauf zu achten, Brombeeraufwuchs möglichst früh zu entfernen (siehe auch M 1.16)

Die Rosenbeete vor und hinter dem Rathaus II und die Bodendeckerflächen am Parkplatz sind gegen pflegeextensivere Pflanzungen bzw. Rasen auszutauschen (siehe M 1.2, M 1.12, M 1.8 und M 1.20)

Die gebäudenahen Staudenbeete sollten aus repräsentativ gestalterischen Gründen erhalten bleiben und mit pflegeextensiven Arten bei Bedarf ergänzt werden.

5.2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben

5.2.1. Brücke Alter Jagdsteg

Bestand: siehe Kap. 3.2.1

M 2.1 Barrierefreie Umgestaltung des Wegekreuzes am Brückenkopf Alter Jagdsteg

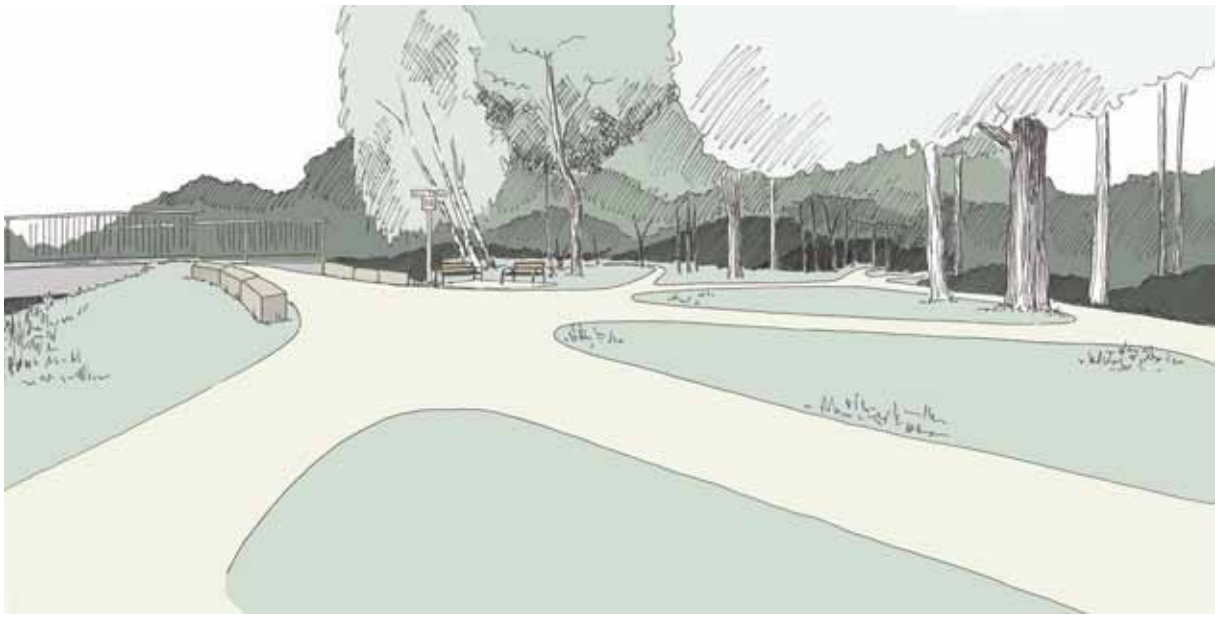
Die Brücke Alter Jagdsteg stellt eine wichtige Verbindung für Radfahrer und Fußgänger über die Burgdorfer Aue dar. Am Brückenkopf treffen zahlreiche Wege unterschiedlicher Materialien und Qualitäten aufeinander. Die Gefällesituation vor der Brücke ist mit mehr als 6% Steigung nicht barrierefrei gemäß DIN-Norm. Die Brücke stellt deshalb besonders in der Funktion als zentraler Wegeknotenpunkt zwischen Innenstadt und Südstadt eine starke Barriere für mobilitätseingeschränkte Personen dar (Rollstuhlfahrer, Personen mit Gehhilfen oder Kinderwagen). Die Wegeführung ist unklar und aufgrund der Gefällesituation auf der Brücke schlecht einsehbar. Daraus resultiert eine erhöhte Unfallgefahr, insbesondere bei Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen, zumal die Wege auch meist zu schmal für den Begegnungsfall sind. Die unzureichenden Wegebreiten und Wegeführungen sind an den ausgefahrenen Randbereichen und ausgetretenen Trampelpfaden zu erkennen. Eine alte optisch nicht ansprechende Kofferleuchte mit Drahtgitterschutz befindet sich genau in der Achse der Brücke.

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung barrierefreier Steigungsverhältnisse vor der Brücke
- Vereinheitlichung der Wegematerialien und Optimierung der Wegeführung und Wegebreiten
- ausreichende Beleuchtung von Wegekreuz und Sitzplatz (siehe M 2.2)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Abbruch alte Wegedecken	200 qm	15,00	3.000,00
Neumodellierung Vorplatz Brücke	150 qm	30,00	15.000,00
Neubau / Anhebung Asphaltflächen	300 qm	65,00	19.500,00
Einfassung Pflasterstreifen	200 lfdm	40,00	8.000,00
Einbau neue Leuchte	1 Stck.	2.500,00	2.500,00
Pflanzung Gehölze und Stauden	100 qm	40,00	4.000,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	100 qm	5,00	500,00
Baukosten (brutto)			52.500,00
Planungskosten			8.300,00
Gesamtkosten ca.			**60.800,00**



M 2.2 Gestaltung eines Sitzplatzes

Der am Wegekreuz und Brückenkopf Alter Jagdsteg angelegte Sitzplatz wirkt gestalterisch wenig integriert und wendet sich von der Burgdorfer Aue ab.

Maßnahmenbeschreibung

- Neubau eines Sitzplatzes mit Sicht-Bezug zur Burgdorfer Aue im räumlichen Zusammenhang mit dem Wegekreuz (siehe M 2.1)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Abbruch Sitzplatz	1 psch	500,00	500,00
Neubau Sitzplatz inkl. 3 Bänke und 1 Tisch	1 psch	6.000,00	6.000,00
Einbau neue Leuchte	1 Stck.	2.500,00	2.500,00
Baukosten (brutto)			9.000,00
Planungskostenanteil			1.900,00
Gesamtkosten ca.			**10.900,00**

M 2.3 entfällt

5.2.2. Wege: siehe M 2.1

5.2.3. Lönsweg und Möschgraben

Bestand: siehe Kap. 3.2.3

M 2.4 Erhöhung des Brückengeländers aus Holz am Ablauf Möschgraben

Das Holzgeländer der Brücke über den Ablauf des Möschgrabens in die Burgdorfer Aue ist für Radfahrer zu niedrig.

Maßnahmenbeschreibung

- Erhöhung des Geländers auf 1,20 m

Kostenschätzung

Die Erhöhung bzw. Erneuerung des Geländers mit Kostenermittlung ist zurzeit in Planung, Maßnahme auch im Radverkehrskonzept Burgdorf. Material in Alu-Ausführung, Umsetzung in Abstimmung mit Arbeiten des NABU (siehe M 2.5)

M 2.5 Ökologische Optimierung am Ablauf Möschgraben in die Burgdorfer Aue

Der Möschgraben wurde 2011 auf Initiative des NABU Burgdorf-Lehrte-Uetze e.V. renaturiert, die Beton-Sohlschalen wurden entfernt. Nur im Bereich der Brücken und dem Ablauf in die Burgdorfer Aue ist die Sohlbefestigung noch vorhanden. Der NABU beabsichtigt nun auch den Mündungsbereich in die Burgdorfer Aue umzugestalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Fließgewässerstruktur und damit die dauerhafte ökologische Durchgängigkeit zu verbessern. Das Rückzugspotential des Möschgrabens für die Tierarten der Burgdorfer Aue soll dadurch ebenfalls verbessert werden.

Maßnahmenbeschreibung

- Die vorhandene Sohlbefestigung wird entfernt und im Bereich der Brücke bis zur Mündung mit einer Kiesschüttung ersetzt. Oberhalb der Brücke schließt auf einer Länge von ca. 50-60 m eine Reihe terrassierter Becken mit einer Stufenhöhe von bis zu 10 cm in naturnaher Bauweise an. Damit wird die Fließgeschwindigkeit verlangsamt und Fischen sowie anderen Tierarten der Aufstieg ermöglicht. Der Hochpunkt wurde so berechnet, dass der Zulauf in den rechts des Möschgrabens gelegenen Teich unverändert bleibt.
- Zusätzlich sollen im gesamten renaturierten Bereich des Möschgrabens Findlinge, Wurzelteller etc. eingebracht werden, um die Struktur, Tiefenrelevanz und eigendynamische Entwicklung zu verbessern. Durch Initialpflanzungen soll der Besiedlungszeitraum mit standorttypischer Vegetation deutlich verkürzt werden.
- Informationstafeln sollen über den Sinn und Zweck der Maßnahme informieren.

Kostenschätzung

Alle Maßnahmen auf Initiative und Planung im Auftrage des NABU, Finanzierung durch Fördermittel

M 2.6 Entschlammung des fast verlandeten Teiches

Kurz bevor der Möschgraben in die Burgdorfer Aue abfließt, gabelt sich der Lauf und fließt teilweise in einen künstlich angelegten Teich mit Zu- und Ablauf. Der Teich steht zurzeit der Bestandsaufnahme kurz vor der Verlandung.

Maßnahmenbeschreibung

- Entschlammung des Teiches

Kostenschätzung

Zur Ermittlung der genauen Kosten sind ausführlichere Planungsschritte wie z.B. eine Analyse des Schlammmaterials, die Klärung der Entschlammungstechnik, die Klärung des Verbleibs des

Schlamms etc. erforderlich. Eine Kostenschätzung ist im Rahmen dieses Planwerks nicht möglich

M 2.7 Lönsweg: Ziersträucher und Eiben aus Rhododendrengruppen entfernen

Der Lönsweg leitet vom Umfeld des Schlosses und der Festwiese in den eigentlichen Stadtpark über. Er wird begleitet von dem Möschgraben und schmalen Rasenstreifen, in die Ziergehölzgruppen gepflanzt wurden. Die vorwiegend aus Rhododendren bestehenden Gehölzgruppen sollten aus pflegetechnischen Erwägungen in der Artenauswahl vereinheitlicht werden

Maßnahmenbeschreibung

- Entfernen (wenn möglich Verpflanzen) der Ziersträucher und Eiben aus den Rhododendrengruppen
- ergänzende Pflanzung von sommergrünen Azaleen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Sträucher umpflanzen	5 Stck.	30,00	150,00
Pflanzung von Azaleen	20 Stck.	50,00	1.000,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	20 qm	5,00	100,00
Baukosten (brutto)			1.250,00
Planungskostenanteil			250,00
Gesamtkosten ca.			**1.500,00**

5.2.4. Laufende Pflege

Beschreibung:

Die Rasenflächen um den Brückenkopf Alter Jagdsteg und entlang des Lönsweges werden intensiv gemäht.

Auch das Ufer des Möschgrabens wird wegseitig regelmäßig gemäht.

Empfehlungen:

Die Pflegeintensität der Rasenflächen sollte beibehalten werden.

Am Ufer des Möschgrabens sollen sich durch Initialpflanzungen standorttypische Pflanzenarten wie z.B. Wasserrandstauden entwickeln (siehe M 2.5). Die Mahd ist in diesen Teilbereichen zu extensivieren.

5.3. Stadtpark mit Schwanenteich

5.3.1. Tiefenwiesenweg – Eingang Stadtpark

Bestand: siehe Kap. 3.3.1

M 3.1 Eingang Tiefenwiesenweg / Vor dem Hannoverschen Tore und ehemalige Barackenfläche

Im Bereich des Eingangs in den Stadtpark, wo sich Lönsweg, Möschgraben und Tiefenwiesenweg treffen, liegt eine dicht mit Gehölzen bewachsene Fläche, die bis ca. 1949/50 mit Baracken für Kriegsflüchtlinge bestanden war. Die Vegetation, die sich in der Zwischenzeit entwickelt hat, wirkt sehr dicht und wird auch nicht gepflegt. Ruderalvegetation (z.B. Brennnesseln) wächst bis an die Wegränder.

Maßnahmenbeschreibung

- Verfüllung von Hohlräumen zwischen Fundamentresten aus Verkehrsicherungsgründen. Sollten dort in der Zukunft Baumaßnahmen stattfinden, ist die Entfernung der Fundamente zu berücksichtigen.
- Der Tiefenwiesenweg zweigt von der Straße Vor dem Hannoverschen Tor ab, erschließt an dieser Stelle eine Reihe Parkplätze, bevor er für Autos unzugänglich in den Eingangsbereich des Stadtparks führt.
- Rodung der Gehölze auf einem ca. 5 m breiten Korridor zwischen der Gehölzfläche und den Wegen Tiefenwiesenweg und Lönsweg, Rasenansaat
- Pflanzung einer Kastanienreihe im Randbereich der Barackenfläche bis zum Haupteingang in den Stadtpark

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bäume roden	15 Stck.	200,00	3.000,00
Sträucher roden	20 Stck.	70,00	1.400,00
Hohlräume zwischen Betonfundamenten mit Füllsand verfüllen, wegen erschwerter Zugänglichkeit in Handeinbau	1 psch	500,00	500,00
Planum herstellen	500 qm	2,00	1.000,00
Pflanzung Kastanien	5 Stck.	500,00	2.500,00
Rasenansaat	500 qm	5,00	2.500,00
Fertigstellungspflege Bäume	5 Stck.	50,00	250,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	500 qm	3,00	1.500,00
Baukosten (brutto)			12.650,00
Planungskostenanteil			2.650,00
Gesamtkosten ca.			**15.300,00**

M 3.2 Auslichtung des Baumbestands in Verlängerung der Kastanienallee entlang Tiefenwiesenweg

Siehe M 3.1

Der Baumbewuchs des Rodelhügels ist bis zum Weg waldartig und dicht. Gegenüber dem Rodelhügel auf Stadtpark-Seite stehen mehrere große Eschen.

Maßnahmenbeschreibung

- Auslichtung des dichten Baumbestands an der Rückseite des Rodelhügels, Freistellung von Einzelbäumen zur Weiterführung des Alleecharakters.

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bäume roden	5 Stck.	200,00	1.000,00
Sträucher roden	10 Stck.	70,00	700,00
Baukosten (brutto)			1.700,00
Planungskostenanteil			300,00
Gesamtkosten ca.			**2.000,00**

M 3.3 Aufwertung Nebeneingang Vor dem Hannoverschen Tor

Von der Straße Vor dem Hannoverschen Tor und den Parkplätzen Tiefenwiesenweg kommend, führt gleich rechts ein schmaler Nebeneingang über eine kleine Holzbrücke in den Stadtpark. Der Eingang ist durch Gehölze optisch eingeengt. Eine niedrige Natursteinmauer in diesem Bereich weist tiefe Risse auf und ist abgängig

Maßnahmenbeschreibung

- Optische Öffnung durch Rückschnitt und ggf. Rodung der Gehölzpflanzung
- Abriss der Natursteinmauer, Betonung des Eingangs durch Sandsteinblöcke

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Sträucher roden	3 Stck.	70,00	210,00
Sträucher zurückschneiden	5 Stck.	20,00	100,00
Mauerabriss (ca. 0,3x0,6x10m)	2 cbm	100,00	200,00
Natursteinblöcke setzen	10 Stck	120,00	1.200,00
Baukosten (brutto)			1.710,00
Planungskostenanteil			390,00
Gesamtkosten ca.			**2.100,00**

5.3.2. Tiefenwiesenweg – Eingang Stadtpark

Bestand: siehe Kap. 3.3.2

M 3.4 Haupteingang Stadtpark

Der Haupteingang in den Stadtpark liegt im Kreuzungsbereich von Tiefenwiesenweg, Möschgraben und Lönsweg. Die Verlängerung des Lönsweges verspringt hier über die Möschgrabenbrücke und führt dann in den Stadtpark. Der Eingang ist durch versetzte Me-

tallbügel (Durchfahrtschutz) geprägt, die wenig einladend wirken. Eine niedrige Natursteinmauer in diesem Bereich weist tiefe Risse auf und ist abgängig. Eine niedrige Sandsteintafel mit der Aufschrift „Stadtpark“ markiert den Eingang.

Maßnahmenbeschreibung

- Entfernen der Metallbügel
- Optische Öffnung durch Rückschnitt und ggf. Rodung der Gehölzpflanzung
- Gestaltung einer repräsentativen und angemessenen Eingangssituation als eindeutiger Haupteingang des Stadtparks
- geradlinige Wegeführung und Anlage einer markanten Pflanzung aus Staudenflächen und Solitärgehölzen
- Abriss der Natursteinmauer, Betonung des Eingangs durch Sandsteinblöcke
- Neuplatzierung der Steintafel

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Sträucher roden	1 Stck.	50,00	50,00
Sträucher zurückschneiden	5 Stck.	20,00	100,00
Abbruch und Entsorgung der Metallbügel	2 Stck.	25,00	50,00
Wassergebundene Wegedecke	30 qm	45,00	1.350,00
Pflanzung von Bäumen	2 Stck.	500,00	1.000,00
Pflanzung von Sträuchern	10 Stck.	20,00	200,00
Anlage Staudenbeet	100 qm	30,00	3.000,00
Mauerabriss (ca. 0,3x0,6x20m)	4 cbm	100,00	400,00
Natursteinblöcke setzen	20 Stck.	120,00	2.400,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	100 qm	5,00	500,00
Baukosten (brutto)			9.050,00
Planungskostenanteil			1.950,00
Gesamtkosten ca.			**11.000,00**

M 3.5 Übersichtsplan im Eingangsbereich

Siehe M 3.4

Maßnahmenbeschreibung

- Herstellung und Installation zweier Übersichtspläne des erweiterten Stadtparks im Eingangsbereich Haupteingang und Südwest-Eingang (mit Verlauf des Baumlehrpfades)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Entwurf Übersichtskarte	1 Stck.	1.200,00	1.200,00
Druck- und Herstellungskosten	2 Stck.	1.500,00	3.000,00
Einbau der Schilder	2 Stck.	100,00	200,00
Baukosten (brutto)			4.400,00
Planungskostenanteil			0,00
Gesamtkosten ca.			**4.400,00**

5.3.3. Stadtpark – Bereich Möschgraben

Bestand: siehe Kap. 3.3.3

M 3.6 Uferstauden als Initialpflanzung am Möschgraben

Das Ufer des Möschgrabens ist auf der Stadtparkseite intensiv gemäht, auf der gegenüberliegenden Seite mit ruderal anmutenden Hochstauden bewachsen

Maßnahmenbeschreibung

- Initialpflanzung von standortgerechten Uferstauden beidseitig des Grabens

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bodenvorbereitung	30 qm	10,00	300,00
Uferstauden Solitärpflanzen	30 qm	30,00	900,00
Fertigstellungspflege	30 qm	5,00	150,00
Baukosten (brutto)			1.350,00
Planungskostenanteil			250,00
Gesamtkosten ca.			**1.600,00**

M 3.7 Kletterpflanzen an Brückengeländer

Im Bereich des Möschgrabens und auch am Zufluss des Schwanenteiches sind 3 Brücken mit Holzgeländern installiert worden, die mit hell glänzenden Stahlstreben abgestützt werden.

Maßnahmenbeschreibung

- Pflanzung von Kletterpflanzen an den Stahlstreben zur optischen Kaschierung, z.B. Jelängerjelieber, Alpen- oder Gold-Waldrebe

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Kletterpflanzen	12 Stck.	30,00	360,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	12 qm	5,00	60,00
Baukosten (brutto)			420,00
Planungskostenanteil			80,00
Gesamtkosten ca.			**500,00**

M 3.8 Endpunkt Kastanienallee

Jenseits des Möschgrabens nördlich des Stadtparks führt eine alte Kastanienallee vom Stadtpark Richtung Schallschutzwand der Bundesbahn. In diesem Bereich befindet sich auch eine Trafo-Station, die mit einem Maschendrahtzaun eingezäunt ist.

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung eines optischen Endpunktes der Kastanienallee vor der Schallschutzwand mit 5 Blühsträuchern, z.B. Sommerflieder
- Eingrünung der Trafo-Station mit Hainbuchenhecke (in Abstimmung mit dem Energie-Träger)
- Pflanzung einer dichten Wildrosenhecke entlang des Weges parallel zum Bahndamm (in Abstimmung mit der Deutschen Bahn)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Ruderalaufwuchs am Bahndamm	200 qm	10,00	2.000,00
Heckenpflanzung 20m à 3 Stck	60 Stck.	10,00	600,00
Solitär-Blühsträucher	5 Stck.	40,00	2.000,00
Strauchpflanzung	100 Stck.	5,00	500,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	220 qm	5,00	1.100,00
Baukosten (brutto)			6.200,00
Planungskostenanteil			1.000,00
Gesamtkosten ca.			**7.200,00**

5.3.4. Stadtpark – Schwanenteich

Bestand: siehe Kap. 3.3.4

M 3.9 Ufersicherung Schwanenteich

Das Ufer des Schwanenteiches ist an einigen Stellen so ausgewaschen, dass es 1 bis 1,5 m von der ursprünglichen Uferlinie abweicht

Maßnahmenbeschreibung

- Ufersicherung durch eine Kombination aus Steinschüttung mit Feldsteinen 30/50 und blühenden Röhrichtmatten mit Schilf, Binse, Schwertlilien etc.
  Gesamtuferlänge ca. 350 m

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Steinschüttung (1m Breite, 1 cbm (3 lfdm)	290 lfdm	40,00	11.600,00
Röhrichtmatten	60 lfdm	50,00	3.000,00
Anarbeiten des Geländes	100 cbm	20,00	2.000,00
Baukosten (brutto)			16.600,00
Planungskostenanteil			3.500,00
Gesamtkosten ca.			**20.100,00**

M 3.10 Entschlammung Schwanenteich

Der Schwanenteich hat bei einer Grundfläche von ca. 6.700 qm mit 1 bis 1,2 m eine relativ geringe Tiefe. Durch Einträge aus dem Zulauf des Hainholzbachs und organischen Einträgen wie Laubfall o.ä. bildet sich auf dem Grund des Teichs eine stetig wachsende Schlammschicht. Um langfristig ein Verlanden zu verhindern, ist eine Entschlammung in langfristigen Intervallen zu empfehlen.

Maßnahmenbeschreibung

- Entschlammung z.B. mittels Absaugung, Zwischenlagerung des Schlamms in Ufernähe zur Wiedereinwanderung der schlammbewohnenden Fauna, Entsorgung des getrockneten Schlamms
- Als Unterhaltungsmaßnahme ist die Entschlammung mit der Unteren Wasserbehörde abzustimmen. Eine naturschutzrechtliche Genehmigungsplanung ist voraussichtlich nicht erforderlich, da aufgrund des nährstoffreichen und stark eisenoxidhaltigen Zulaufs aus dem Hainholzbach wenige empfindliche Arten zu erwarten sind.

Kostenschätzung

Zur Ermittlung der genauen Kosten sind ausführlichere Planungsschritte wie z.B. eine Analyse des Schlammmaterials, die Klärung der Entschlammungstechnik, die Klärung des Verbleibs des Schlamms etc. und eine Abstimmung mit der Region Hannover erforderlich. Eine Kostenschätzung ist im Rahmen dieses Planwerks nicht möglich

M 3.11 Uferbepflanzung mit Wasserrandstauden

An einigen Stellen wachsen bereits vereinzelte Uferstauden

Maßnahmenbeschreibung

- Nach Ufersicherung (siehe M 3.9) Initialpflanzung von Wasserrandstauden, soweit nicht bereits durch Röhrichtmatten aus M 3.9 erfolgt

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bodenvorbereitung	50 qm	10,00	500,00
Uferstauden Solitärpflanzen	50 qm	30,00	1.500,00
Fertigstellungspflege	50 qm	5,00	250,00
Baukosten (brutto)			2.250,00
Planungskostenanteil			450,00
Gesamtkosten ca.			**2.700,00**

M 3.12 Fontäne

Mit der Wasserqualität des Schwanenteichs gibt es immer wieder Probleme aufgrund zu geringer Sauerstoffversorgung.

Maßnahmenbeschreibung

- Erhöhung des Sauerstoffeintrages durch Installation einer Fontäne in der Wasserfläche und damit Schaffung eines optischen Anreizes für Besucher.

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Graben für Stromkabel	50 lfdm	60,00	3.000,00
Kabel	50 lfdm	50,00	2.500,00
Netz-Anschluss Strom + Material	1 Stck.	850,00	850,00
Fontaine mit Technik	1 Stck.	3.000,00	3.000,00
Baukosten (brutto)			9.350,00
Planungskostenanteil			1.950,00
Gesamtkosten ca.			**11.300,00**

M 3.13 Holzsteg am Ostufer

Am Ostufer befindet sich eine zerfahrene Kleinpflasterfläche

Maßnahmenbeschreibung

- Entfernen der optisch störenden Pflasterfläche
- Bau eines Holzsteges mit Stahlunterkonstruktion über der Wasserfläche

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rückbau Kleinpflasterfläche	50 qm	20,00	1.000,00
Holzsteg aus heimischem Thermoholz mit Stahlunterkontruktion	40 qm	200,00	8.000,00
Raseneinsaat	100 qm	5,00	500,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	100 qm	3,00	300,00
Baukosten (brutto)			9.800,00
Planungskostenanteil			2.100,00
Gesamtkosten ca.			**11.900,00**

M 3.14 Ergänzung der Uferbäume

Rund um den Schwanenteich aber besonders am Nordufer sind die Uferbäume überaltert, teilweise bereits in erheblicher Schieflage. Erlenaufwuchs wird durch Pflegemaßnahmen unterdrückt, Neupflanzungen wurden in den letzten Jahren nicht vorgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

- Neupflanzung von Uferbäumen (Weiden) und Zulassen von Erlenaufwuchs

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Neupflanzung Uferbäume	5 Stck.	200,00	1.000,00
Fertigstellungspflege	5 Stck.	50,00	250,00
Baukosten (brutto)			1.250,00
Planungskostenanteil			250,00
Gesamtkosten ca.			**1.500,00**

M 3.15 Entfernen der Bambuspflanzungen

Die Bambuspflanzungen rund um den Schwanenteich sind pflegeintensiv und optisch aufgrund nur bedingter Frosthärte und anderer Standortprobleme häufig wenig ansprechend. Sie passen gestalterisch nicht zur Gesamtanlage.

Maßnahmenbeschreibung

- Rodung der Bambuspflanzungen
- langfristige Entwicklung einer naturnahnen Ufervegetation (siehe M 3.11)
- am südöstlichen Waldrand ergänzende Pflanzung von Rhododendren und Azaleen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Bambuspflanzungen	100 qm	15,00	1.500,00
Pflanzung Rhododendren und Azaleen	50 Stck.	40,00	2.000,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	100 qm	5,00	500,00
Baukosten (brutto)			4.000,00
Planungskostenanteil			800,00
Gesamtkosten ca.			**4.800,00**

M 3.16 Sitzplatz am Nordufer optimieren

Die prominente Lage des Sitzplatzes auf der Erhöhung steht im Widerspruch zu seiner Gestaltung. Die Anordnung der Bänke und des Papierkorbes im Zentrum erscheint unproportioniert. Rosen und Staudenpflanzung am Hang harmonieren nicht miteinander und sind pflegeintensiv.

Maßnahmenbeschreibung

- Neuordnung der Bänke, Vereinheitlichung der Banktypen, Versetzen des Papierkorbes in den Seitenraum
- Überarbeitung der Hangbepflanzung, Ersetzen der Rosen und Stauden durch eine extensive Stauden-Mischpflanzung

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Bänke versetzen	2 Stck.	200,00	400,00
Papierkorb versetzen	1 Stck.	100,00	100,00
Rosen- und Staudenbeet abräumen	30 qm	15,00	4.500,00
Staudenmischpflanzung	50 qm	30,00	1.500,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	50 qm	5,00	250,00
Baukosten (brutto)			6.750,00
Planungskostenanteil			1.150,00
Gesamtkosten ca.			**7.900,00**

5.3.5. Stadtpark – allgemein

Bestand: siehe Kap. 3.3.5

M 3.17 Thema Staudeninseln fortsetzen

Der Gestaltungsansatz der Staudeninseln in der Rasenfläche wirkt gelungen, zu allen Jahreszeiten sind ansprechende Aspekte zu sehen.

Das Thema sollte bei Bedarf fortgeführt werden.

Ein konkreter neuer Standort ist wegen der zeitintensiven Unterhaltung derzeit nicht in Planung.

M 3.18 Wegesanierung

Wege mit fehlender Deckschicht

Fehlende Kanten zwischen Weg und Beet

Im gesamten Stadtpark sind die ehemals wassergebundenen Wege sanierungsbedürftig. Die Wegedeckschicht fehlt meist, der Wegebelag besteht aus der Schottertragschicht. Wegekanten fehlen häufig.

Wege im Stadtpark 1.800 m, Breite im Mittel 2,50 m

Maßnahmenbeschreibung

- Erneuerung der wassergebundenen Wegedecken und Wegekanten
- Schotterrasenstreifen entlang ausgewählter Wegeabschnitte für Pflegefahrzeuge

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Wegedeckschicht erneuern	4.500 qm	20,00	90.000,00
Schotterrasen	500 qm	30,00	15.000,00
Baukosten (brutto)			105.000,00
Planungskosten			16.500,00
Gesamtkosten ca.			**121.500,00**

M 3.19 Einheitliche Bank- und Papierkorbtypen

Im gesamten Stadtpark gibt es verschiedene Bank- und Papierkorb-Typen aus unterschiedlichen Epochen

Maßnahmenbeschreibung

- Bei Austausch oder Reparaturarbeiten durch einheitliche Bank- und Papierkorb-Typen ersetzen.
- Bankstandortplan erstellen

M 3.20 Parkbaumpflanzungen

In den letzten Jahren wurden für Neupflanzungen im Stadtpark vermehrt Buchen, insbesondere Hängebuchen verwendet.

Maßnahmenbeschreibung

- Bewusste Pflanzenauswahl bei Neupflanzungen zu einer vielfältigen und interessanten Artenzusammensetzung aus Parkbaumarten und -sorten
- Fortführung des Baumlehrpfades (auf Initiative und in Pflege des NABU)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Baumpflanzung	20 Stck.	500,00	10.000,00
Fertigstellungspflege	20 Stck.	50,00	1.000,00
Baukosten (brutto)			11.000,00
Planungskostenanteil			2.300,00
Gesamtkosten ca.			**13.300,00**

M 3.21 Schutzhütte

In der Vergangenheit bestand neben dem Kinderspielplatz eine gut frequentierte Schutzhütte, die die als Treffpunkt und zum Grillen genutzt wurde (eine Feuerstelle oder ein fest eingebauter Grill existierten dort allerdings nicht). 2011 ist das Dach bei einem Brand zerstört worden, die Reste der Konstruktion wurden zu einer Pergola mit Sitzplatz umgestaltet.
Es besteht aber weiterhin die Nachfrage nach einem überdachten Treffpunkt, der sich auch zum Grillen eignet.

Maßnahmenbeschreibung

- Wiederherstellung der Überdachung (aus Metall) auf vorh. Pergola und Bereitstellung einer fest eingebauten Tisch-Bank-Kombination

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Überdachung Schutzhütte aus Metall auf vorh. Pergola	1 Stck.	4.000,00	4.000,00
Tisch-Bank-Kombination	1 Stck.	2.500,00	2.500,00
Strauchpflanzungen	10 Stck.	40,00	400,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	20 qm	5,00	1.000,00
Baukosten (brutto)			7.900,00
Statik für Dachkonstruktion	1 psch	800,00	800,00
Planungskostenanteil			1.600,00
Gesamtkosten ca.			**10.300,00**

5.3.6. Stadtpark – Bereich ehem. Kiosk und Holzschuppen

Bestand: siehe Kap. 3.3.6

M 3.22 Aufwertung Bereich Kiosk

ehemaliger Kiosk

Holzschuppen

Der ehemalige Kiosk ist nicht mehr im Betrieb, der alte Holzschuppen mit Ziegeldach stark beschädigt und abgängig. Beide Gebäude machen einen heruntergekommenen Eindruck. Die umliegende Pflanzung aus Eiben, Stechhülsen und Schneebeeren wirkt düster und verstellt Blickbeziehungen zum Schwanenteich

Maßnahmenbeschreibung

- Auslichtung des Eiben- und Stechhülsenbewuchses, Rodung Schneebeeren
- Abriss des baufälligen Holzschuppens
- Alternativen im Umgang mit dem Kiosk:
  - Verkleidung/Berankung und ggfs. Umnutzung des alten Kiosks (Pflegegeräte / Fahrzeuge Bauhof)
  - oder Abriss des ehemaligen Kiosks

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Kosten für Abriss und/oder Umnutzung der Gebäude derzeit nicht ermittelbar			
Rückschnitt Sträucher	20 Stck.	20,00	400,00
Sträucher roden bis 5 m Höhe	10 Stck.	70,00	700,00
Schneebeerengebüsch roden	200 qm	15,00	3.000,00
Baukosten (brutto)			4.100,00
Planungskostenanteil			900,00
Gesamtkosten ca.			**5.000,00**

5.3.7. Stadtpark – Bereich Ehrenmal und ehem. Prachtstaudenbeet

Bestand: siehe Kap. 3.3.7

M 3.23 Strukturierung der Rasenfläche

Zwischen Ehrenmal und Tiefenwiesenweg liegt eine lang gestreckte Rasenfläche inmitten von waldartigem Gehölzbestand. Die Form beruht auf einem ehemaligen Prachtstaudenbeet. Eine Ausstattung mit Bänken ist vorhanden, einzelne Solitärsträucher stehen in der Fläche, an der Ostseite schließt der Bereich mit Hainbuchenhecke in Spangenform ab.

Maßnahmenbeschreibung

- Strukturierung und Gliederung der Rasenfläche (ehem. Prachtstaudenbeet) mit Solitär-Sträuchern z.B. Zaubernuss, Taschentuchbaum, Magnolien
- Entfernung der Heckenspange aus Hainbuche, da gestalterisch ohne Bezug und als Schnitthecke pflegeintensiv, Ersatz durch Blühsträucher
- Neuordnung der Bänke als Reaktion auf die neue Gestaltung

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Hainbuchenhecke	30 lfdm	15,00	450,00
Pflanzung von Solitärsträuchern	7 Stck.	150,00	1.050,00
Pflanzung von Blühsträuchern	25 Stck.	40,00	1.000,00
Umsetzen der Bänke	3 Stck.	200,00	600,00
Fertigstellungspflege Pflanzflächen	50 qm	5,00	150,00
Baukosten (brutto)			3.250,00
Planungskostenanteil			650,00
Gesamtkosten ca.			**3.9050,00**

M 3.24 Umgestaltung Pflanzung am Ehrenmal

Das Ehrenmal ist mit unterschiedlich hoch geschnittenen Eibenhecken und einzelnen Rhododendren eingefasst

Maßnahmenbeschreibung

- Rodung der streng und ungleichmäßig wirkenden Eibenhecken

- Ergänzung der Rhododendrenpflanzung, auch durch sommergrüne Azaleen
- Neuordnung der Bänke

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Eibenhecke	30 lfdm	15,00	450,00
Pflanzung von Rhododendren und Azaleen	20 Stck.	50,00	1.000,00
Umsetzen der Bänke	4 Stck.	200,00	800,00
Baukosten (brutto)			2.250,00
Planungskostenanteil			450,00
Gesamtkosten ca.			**2.700,00**

5.3.8. Laufende Pflege

Beschreibung:

Die Rasenflächen im gesamten Stadtpark werden intensiv gemäht.

Auch das Ufer des Möschgrabens wird stadtparkseitig regelmäßig gemäht.

Pflegeintensive Strukturen sind die Hecken im Bereich des Ehrenmales und der Rasenflächen des ehemaligen Prachtstaudenbeetes, da sie regelmäßig in Form geschnitten werden müssen.

Empfehlungen:

Die Pflegeintensität der Rasenflächen sollte beibehalten werden.

Am Ufer des Möschgrabens und des Schwanenteiches sollen sich durch Initialpflanzungen standorttypische Pflanzenarten wie z.B. Wasserrandstauden flächig entwickeln (siehe M 3.6 und 3.11). Die Mahd ist in diesen Bereichen zu extensivieren.

Erlenaufwuchs am Ufer des Schwanenteiches sollte zugelassen werden, um daraus langfristig eine gezielte Verjüngung des Uferbaumbestands zu entwickeln (siehe M 3.14).

Die Heckenstrukturen können durch frei wachsende Gehölze ersetzt werden, um die Schnittmaßnahmen zu reduzieren (siehe M 3.23 und M 3.24).

Bei der Artenauswahl der vorhandenen Staudeninseln und evtl. Neuanlagen von Staudenbeeten im Stadtpark (z.B. M 3.4, M 3.16 und 3.17) ist auf die Verwendung robuster und pflegeextensiver Artenzusammenstellungen oder erprobter Stauden-Misch-Pflanzungen zu achten.

5.4. Auewiesen

5.4.1. Auewiesen zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue

Bestand: siehe Kap. 3.4.1

M 4.1 Verpflanzen von Zierbaumarten in den Stadtpark

Im landschaftlichen und naturnah ausgeprägten Bereich der Auewiesen wirken einzelne Zierbaumpflanzungen unpassend und nicht standortgerecht

Maßnahmenbeschreibung

- Verpflanzen von Zierbäumen in den Bereich des Stadtparks: 3 Zieräpfel am Weg durch die Auewiesen, 5 Blumenhartriegel am Fuß des Rodelhügels

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Verpflanzung Zierbäume	8 Stck.	400,00	3.200,00
Fertigstellungspflege	8 Stck.	50,00	400,00
Baukosten (brutto)			3.600,00
Planungskostenanteil			800,00
Gesamtkosten ca.			**4.400,00**

M 4.2 Wiesenblumeninseln bei Mahd stehen lassen

Die Auewiesen werden regelmäßig gemäht, sind aber dennoch landschaftlich geprägt

Maßnahmenbeschreibung

- Wildblumeninsel mit besonderem Blühaspekt sollen bei der Mahd temporär stehen gelassen werden, um beim nächsten Pflegegang wieder mitgemäht zu werden

M 4.3 entfällt

M 4.4 Wegeergänzung entlang der Burgdorfer Aue

Im Bereich der Auewiesen gibt es keinen durchgängigen Weg entlang des Flusses. Der vorhandene Weg verläuft zwischen der Brücke Scheibenbergsweg bis auf Höhe des Abenteuergeländes parallel zur Burgdorfer Aue und verschwenkt dort nach Norden Richtung Tiefenwiesenweg. An der Mündung des Möschgrabens trifft die Wegeführung wieder auf das Flussufer.

Maßnahmenbeschreibung

- Ergänzung eines Wegeabschnitts entlang des Ufers in wassergebundener Bauweise in 2,50 m Breite

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Herstellung wassergebundener Weg	250 qm	45,00	11.250,00
Rasenansaat im Arbeitsbereich	200 qm	5,00	1.000,00
Fertigstellungspflege Rasenflächen	200 qm	3,00	600,00
Baukosten (brutto)			12.850,00
Planungskostenanteil			2.700,00
Gesamtkosten ca.			**15.550,00**

M 4.5 Landschaftstreppe zur Burgdorfer Aue

Im gesamten Bereich des erweiterten Stadtparks gibt es besonders für Kinder keinen sicheren Zugang zum Ufer der Burgdorfer Aue, die somit kaum direkt erlebbar.

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung eines Zugangs zum Wasser als Landschaftstreppe aus Natursteinblöcken (Abstimmung mit/Genehmigung durch Region Hannover und Unterhaltungsverbände)

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Verbreiterung Uferrand, Abgrabung	100 cbm	30,00	3.000,00
Einbau Treppe aus Natursteinblöcken	120 Stck.	100,00	12.000,00
Großkiesel zur Ufersicherung	40 cbm	50,00	2.000,00
Mineralgemisch	15 cbm	60,00	900,00
Geländer	10 lfdm	400,00	4.000,00
Begleitend Uferbepflanzung / Stauden	1 psch.	1.000,00	1.000,00
Baukosten (brutto)			22.900,00
Wasserrechtliche Genehmigungsplanung			5.000,00
Planungskosten			3.600,00
Gesamtkosten ca.			**31.500,00**

M 4.6 Auslichtung Unterwuchs in Gehölzgruppen

Der dichte Unterwuchs in den Gehölzgruppen stört den offenen und lockeren Charakter der Auewiesen und verstellt Sichtbeziehungen zur Burgdorfer Aue

Maßnahmenbeschreibung

- Auslichtung des Unterwuchses, Freistellen der Bäume und Solitärsträucher

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Rodung Unterwuchs	300 qm	10,00	3.000,00
Baukosten (brutto)			3.000,00
Planungskostenanteil			0,00
Gesamtkosten ca.			**3.000,00**

5.4.2. Abenteuergelände und Barfußpfad

Bestand: siehe Kap. 3.4.2

M 4.7 Abenteuergelände: Abpflanzung auflockern

Das Abenteuergelände wurde mit einer frei wachsenden Hecke aus heimischen Sträuchern zum Weg am Barfußpfad hin eingefasst. Bis auf drei schmale Lücken ist die Hecke durchgehend dicht bepflanzt. Wenn die Sträucher sich entwickeln, wäre das Abenteuergelände komplett von den Auewiesen abgeschirmt, die Hecke würde wie eine grüne Wand wirken.

Maßnahmenbeschreibung

- Auflockerung der Pflanzung, Entwicklung zu lockeren Strauchgruppen, die Sichtbeziehungen in beide Richtungen zulassen.

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Verpflanzung Sträucher	30 Stck.	30,00	900,00
Baukosten (brutto)			900,00
Planungskostenanteil			200,00
Gesamtkosten ca.			**1.100,00**

M 4.8 Barfußpfad durch Baumpflanzung einbinden

Der Barfußpfad wurde 2012 auf Initiative des Vereins ProTiNa angelegt. Er wirkt an dieser Stelle in den Auewiesen additiv, wenig integriert und entspricht nicht dem Charakter der umliegenden Bereiche.

Maßnahmenbeschreibung

- Einbindung des Barfußpfades durch Pflanzung von zwei standortheimischen Bäumen und Pflanzung von Zwergweideninseln

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Baumpflanzung	2 Stck.	500,00	1.000,00
Pflanzung Zwergweiden	50 Stck.	15,00	750,00
Baukosten (brutto)			1.750,00
Planungskostenanteil			350,00
Gesamtkosten ca.			**2.100,00**

5.4.3. Rodelhügel

Bestand: siehe Kap. 3.4.3

M 4.9 Rodelhügel

Der Rodelhügel wird im Winter stark frequentiert. Die Rodelfläche (Rasen) ist mit einem Holzgeländer eingefasst, das die Rasenfläche vom waldartig bewachsenen Hang trennt. Am Hang gibt es einen sehr steilen Trampelpfad zum höchsten Punkt der Rodelpiste hin, der auch zum Rodel genutzt wird

Maßnahmenbeschreibung

- Zur Erhöhung der Sicherheit Aufstellung eines einseitigen Geländers parallel zum vorh. Geländer, zur Schaffung eines Aufgangs, auf dem nicht gerodelt wird
- Bepflanzung des Trampelpfades durch Brombeeren, Verhinderung der Nutzung durch Rodler

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Strauchpflanzung Brombeeren	5 Stck.	10,00	50,00
Holzgeländer	70 lfdm	30,00	2.100,00
Baukosten (brutto)			2.150,00
Planungskostenanteil			450,00
Gesamtkosten ca.			**2.600,00**

5.4.4. Brücke Scheibenbergsweg

Bestand: siehe Kap. 3.4.4

M 4.10 Erhöhung des Brückengeländers Scheibenbergsweg

Das Alu-Geländer der Brücke ist mit 1m Höhe für Radfahrer zu niedrig.

Maßnahmenbeschreibung

- Erhöhung des Geländers auf 1,20 m

Kostenschätzung

Die Geländererhöhung mit Kostenermittlung ist zurzeit in Planung, Maßnahme des Radverkehrskonzeptes Burgdorf.

5.4.5. Laufende Pflege

Beschreibung:

Die Rasenflächen im Bereich der Auewiesen werden intensiv gemäht.

Empfehlungen:

Die Pflegeintensität der Rasenflächen sollte beibehalten werden.

Wiesenblumeninseln sollen je nach Blühaspekt bei der Mahd temporär stehen gelassen werden (siehe M 4.2).

Gehölzaufwuchs und –unterwuchs in Gehölzgruppen sollte regelmäßig entfernt werden, um den lockeren offenen Charakter der Auewiesen zu erhalten (siehe M 4.6 und M 4.7).

5.5. Biotop und Wege in die Landschaft

5.5.1. Biotop und Kopfweidenallee

Bestand: siehe Kap. 3.5.1

M 5.1 Beobachtungsstand am Biotop

Das künstlich angelegte Teichbiotop hat sich zu einem ökologisch hochwertigen Lebensraum entwickelt, wo zahlreiche, teilweise seltene Tier- und Pflanzenarten zu beobachten sind. Das Ufer ist im Sommer stark mit Hochstauden bewachsen und kaum einsehbar

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung eines Beobachtungsstandes am Teichufer für Naturbeobachtungen in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des NABU und der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Strauchrodung	30 qm	15,00	450,00
Herstellung Beobachtungsstand	1 psch	5.000,00	5.000,00
Baukosten (brutto)			5.450,00
Berechnung Statik			1.000,00
Planungskostenanteil			1.150,00
Gesamtkosten ca.			**7.600,00**

M 5.2 Ökologische Optimierung Ablauf Biotop

Das Teichbiotop wird vom Hainholzbach gespeist und hat einen Ablauf in die Burgdorfer Aue. Die Sohle des Ablaufs ist mit Betonverbundpflaster befestigt.

Maßnahmenbeschreibung

- Pflasterung der Sohle entfernen, Fließgeschwindigkeit mit Findlingen bremsen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Abbruch Betonpflastersohle	50 qm	20,00	1.000,00
Steinschüttung (Großkiesel 10/50)	10 cbm	110,00	1.100,00
Einbau Findlinge 30-50 cm	20 Stck.	60,00	600,00
Einbau Findlinge 50-70 cm	10 Stck.	100,00	500,00
Baukosten (brutto)			3.200,00
Wasserrechtliche Genehmigungsplanung			800,00
Planungskostenanteil			500,00
Gesamtkosten ca.			**4.500,00**

M 5.3 Einheitliche Info-Tafeln zu umweltpädagogischen Themen

Im gesamten erweiterten Stadtpark, insbesondere rund um das Biotop gibt es ökologisch interessante Situationen, die auf Initiative der Stadt Burgdorf oder Verbänden und Vereinen entstanden sind. Vor Ort wurden im Bereich des Teich-Biotops von der Ortsgruppe des NA-

BU Infotafeln zu umweltpädagogischen Themen aufgestellt, Ergänzungen sind wünschenswert und teilweise bereits in Planung.

Maßnahmenbeschreibung

- Entwurf und Herstellung einheitlicher Info-Tafeln zu umweltpädagogischen Themen

Kostenschätzung

Regie und Finanzierung über den NABU

M 5.4 Pflege Kopfweidenallee

Die Kopfweidenallee als historisch-kulturelles Landschaftselement wird fachgerecht gepflegt und regelmäßig geschnitten. Ihre Seitenräume sind jedoch stark mit Hochstauden bewachsen, die das Wegeprofil einschränken und den Alleecharakter schwächen, da die Baumstämme kaum mehr zu sehen sind

Maßnahmenbeschreibung

- Beibehaltung der Pflege der Kopfweiden
- Regelmäßige Mahd der Seitenräume (2mal im Jahr), Korridorbreite ca. 4m

5.5.2. Spiel- und Bolzplatz

Bestand: siehe Kap. 3.5.2

M 5.5 Optimierung Spiel- und Bolzplatz

Der Zugang zum Spiel- und Bolzplatz vom Stadtpark aus liegt recht versteckt zwischen Sträuchern und ist schwer zu erkennen. Der Spielplatz befindet sich in gutem Pflege- und Ausstattungszustand. Einzig der Sandspielbereich ist recht einfach gestaltet und verfügt nicht über Elemente, die sich als Backtisch oder Sitzgelegenheit eignen würden.

Maßnahmenbeschreibung

- Zugang verbreitern und wassergebunden befestigen
- Sandsteinblöcke als Backtisch in die Umrandung des Sandkastens einbauen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Wassergebundene Wegefläche	30 qm	45,00	1.350,00
Strauchrückschnitt	10 Stck.	20,00	200,00
Sandsteinblöcke einbauen	3 Stck.	120,00	360,00
Baukosten (brutto)			1.910,00
Planungskostenanteil			390,00
Gesamtkosten ca.			**2.300,00**

5.5.3. Südlicher Tiefenwiesenweg

Bestand: siehe Kap. 3.5.3

M 5.6 Sanierung Wegedecke Tiefenwiesenweg

Der Tiefenwiesenweg ist im Bereich der extensiven Wiesen südlich des Stadtparks in wassergebundener Bauweise hergestellt und weist an einigen Stellen Schlaglöcher und eine fehlende Deckschicht auf. Die Oberfläche passt gut in die landschaftliche und naturnahe Umgebung

Maßnahmenbeschreibung

- Sanierung der Deckschicht in hydraulisch gebundener Bauweise (kein Asphalt!) im Bereich zwischen dem südlichen Endpunkt und dem Wegeknick am Südost-Eingang Stadtpark

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Hydraulisch gebundene Wegefläche	950 qm	40,00	38.000,00
Baukosten (brutto)			38.000,00
Planungskosten			6.000,00
Gesamtkosten ca.			**44.000,00**

M 5.7 Endpunkt Tiefenwiesenweg

Der Tiefenwiesenweg trifft am südlichen Ende rechtwinklig auf einen Weg, der östlich zur Brücke Drei Eichen und westlich zur Bahnunterführung führt. An dem Weg wurden in den vergangenen Jahren wegbegleitend Buchen gepflanzt. Ein gestalterischer Endpunkt in der Blickachse Tiefenwiesenweg fehlt.

Maßnahmenbeschreibung

- Gestalterischer Endpunkt Tiefenwiesenweg durch Baumgruppe z.B. aus 3 Eichen
- nicht standortgerechte Buchen am Weg zur Brücke Drei Eichen durch Eschen austauschen

Kostenschätzung

	Menge	EP	GP
Baumpflanzung Endpunkt Eichen	3 Stck.	500,00	1.500,00
Verpflanzung Buchen	6 Stck.	300,00	1.800,00
Pflanzung Eschen	6 Stck.	200,00	1.200,00
Fertigstellungspflege Bäume	15 Stck.	50,00	750,00
Baukosten (brutto)			5.250,00
Planungskostenanteil			750,00
Gesamtkosten ca.			**6.000,00**

M 5.8 Aue Radweg

Zum Aktionsjahr Gartenregion 2009 wurde entlang der Burgdorfer Aue an verschiedenen Stellen LandArt-Kunst-Objekte aufgestellt. Dazu wurde ein Flyer gestaltet. In der Landschaft und an den Radwegen fehlt aber eine Beschilderung

Maßnahmenbeschreibung

- Es handelt sich um ein gemeindeübergreifendes Projekt, in das der Stadtpark eingebunden werden sollte. Die weitere planerische Bearbeitung könnte im Zuge des derzeit in Überarbeitung befindlichen Naherholungsprogramms der Region Hannover er-

folgen und mit konkreten Maßnahmen in das Radverkehrskonzept der Stadt Burgdorf einfließen.

- Konkrete Maßnahmenvorschläge: Entwicklung eines Logos für den Aue-Radweg, Entwurf und Herstellung eines Flyers, Beschilderung und Ausweisung entlang der Fahrradwege (z.Zt. durch die Region Hannover in Planung)

5.5.4. Brücke Drei Eichen

Bestand: siehe Kap. 3.5.4

M 5.9 Erhöhung des Brückengeländers Drei Eichen

Das Alu-Geländer der Brücke ist mit 1m Höhe für Radfahrer zu niedrig.

Maßnahmenbeschreibung

- Erhöhung des Geländers auf 1,20 m

Kostenschätzung

Die Geländererhöhung mit Kostenermittlung ist zurzeit in Planung, Maßnahme des Radverkehrskonzeptes Burgdorf.

5.5.5. Laufende Pflege

Beschreibung:

Die Rasenflächen im Bereich des Spiel- und Bolzplatzes werden intensiv gemäht.

Die Röhrichtflächen um das Teichbiotop werden zurzeit einmal im Jahr gemäht.

Die Wiesenflächen im Süden zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue werden jahresweise im Wechsel jeweils zur Hälfte einmal im Jahr gemäht.

Die Wiesenflächen zwischen Tiefenwiesenweg und Bahnlinie werden zweimal jährlich gemäht, 1. Mahd nach dem 15. Juli, 2. Mahd im Oktober.

Die Kopfweiden der Allee und entlang des Hainholzbaches werden regelmäßig alternierend gepflegt

Empfehlungen:

Die Pflegeintensität der Rasenflächen des Spiel- und Bolzplatzes sollte beibehalten werden.

Die Überlegungen, die Röhrichtflächen ebenso wie die Wiesenflächen jahresweise im Wechsel je zur Hälfte zu mähen, sollten umgesetzt werden.

Die Wiesenpflege sollte entsprechend beibehalten werden.

Die Kopfweidenpflege sollte beibehalten werden (siehe M 5.4)

5.6. Maßnahmenübersicht

Legende - Prio: zeitliche Priorität, **oF**: ohne Fremdvergabe möglich
Umsetzung:
kurzfristig 1: innerhalb der nächsten 1-2 Jahre, mittelfristig 2: bis 5 Jahre, langfristig 3: bis 10 J. + mehr

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
1. Umfeld Rathaus II, Schloss und Festwiese					
Vorbereich Rathaus II, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.2					
1.1	Sanierung der Klinkermauer	Fugenausbesserung, Austausch Steine, Reinigung Mauer	3.400,00	2	
1.2	Rasenoval: Austausch Rosen gegen Rasen	Umwandlung des pflegeintensiven Rosenbeetes in Rasen	1.380,00	1	x
1.3	Auslichtung der Gehölze	Sichtbezüge herstellen, Gehölze roden	8.000,00	1	x
1.4	Einkürzung der Eiben vor Rathaus II	Einkürzung Eiben auf UK Fenster EG, Entwicklung zu Kuben	4.150,00	1	x
1.5	Ausbesserung der Basaltkleinpflasterfahrbahn	Höhenausgleich, Neupflasterung in Bauabschnitten	73.600,00	3	
1.6	Standort Müllcontainer	Maßnahme bereits erfolgt, entfällt			
Asphaltweg Beim Amtshof, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.3					
1.7	Sanierung der Asphaltdecke	Teilw. Ausgleich Unebenheiten, teilw. Erneuerung Asphaltdecke	50.000,00	2	
Parkplatz neben Rathaus II, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.4					
1.8	Parkplatzbepflanzung	Auslichtung Pflanzung, Rasenansaat, Solitärsträucher	16.500,00	2	x
Hinter dem Rathaus II - Parterre, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.5					
1.9	Überarbeitung des fassadennahen Beetes (Südostseite)	Anlage Schatten-Halbschatten-Stauden-Beet, Efeu entfernen	4.400,00	2	x
1.10	Mähkante um Staudenbeete	Natursteinreihe in Beton als Mähkante	2.900,00	3	x
1.11	Befestigung Trampelpfad	Wassergebundenen Weg neu anlegen	3.500,00	1	
1.12	Einheitliche Randbepflanzung beidseitig Rasen-Parterre	Ligusterhecke+Rosenbeet entfernen, beidseitig Blühsträucher	3.100,00	2	x
Festwiese, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.6					
1.13	Abwasserentsorgungsmöglichkeit	Verlängerung Kanalisation, Standortfindung Toilettenwagen	10.300,00	2	
1.14	Installation Stromversorgung	Installation Versorgungspoller und Netzanschluss	63.100,00	2	
1.15	Installation Frischwasserversorgung	Unterflurhydranten mit Leitungen und Netzanschluss	30,000,00	2	
1.16	Entfernung der Brombeeren an der Festwiese	Rodungsarbeiten	4.500,00	1	x
1.17	Info-Tafel Kulturhistorisches	Kulturhistorische Infotafeln zu Gebäuden und Gartenanlage	keine Angaben	3	
Weg zwischen Rathaus II und Brücke Alter Jagdsteg, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.7					
1.18	Neue Wegeführung	neue Wegeführung in wassergebundener Bauweise	16.300,00	2	

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
Verbindungsweg zwischen Rathaus II und Schloss, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.8					
1.19	Wegeverbreiterung	Verbreiterung Pflasterweg um 1 m	9.100,00	2	
1.20	Rhododendren in Rasen	Unterpflanzung durch Rasen ersetzen	900,00	2	x
1.21	Vereinheitlichung Leuchtentypen	Austausch der Leuchtenköpfe	7.200,00	2	
Aktivpark am Schloss und Lindenallee, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.9 und 3.1.10					
1.22	Bänke „erden“	Verkleidung des Bankfußes mit Manschette	2.400,00	2	
1.23	Endpunkt Lindenallee	Anlage eines Sitzplatzes mit Pergola	20.900,00	3	
Radweg entlang der Burgdorfer Aue, Bestandsbeschreibung siehe 3.1.11					
1.24	Sanierung Holzbrücke Mühlen-straße	Maßnahmen gemäß Brücken-prüfung 2014	keine Angaben		
2. Wegekreuz Alter Jagdsteg, Burgdorfer Aue und Möschgraben					
Bereich Brücke Alter Jagdsteg, Bestandsbeschreibung siehe 3.2.1					
2.1	Barrierefreie Umgestaltung des Wegekreuzes am Brückenkopf	Anhebung Vorplatz, Vereinheitli-chung Materialien, Beleuchtung	60.800,00	2	
2.2	Gestaltung eines Sitzplatzes	Neubau Sitzplatz mit Bezug zu Burgdorfer Aue und Wegekreuz	10.900,00	2	
Wege, Bestandsbeschreibung siehe 3.2.2					
	Siehe 2.1				
Lönsweg und Möschgraben, Bestandsbeschreibung siehe 3.2.3					
2.4	Erhöhung des Brückengeländers über Ablauf Möschgraben	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	1	
2.5	Ökologische Optimierung Möschgraben Zulauf in Aue	Ausbilden terrassierter Becken, Initialpflanzung Ufervegetation	Kosten: NABU	1	
2.6	Entschlammung des fast verlan-deten Teichs	Detailplanung erforderlich	keine Angaben	2	
2.7	Ziersträucher aus Rhodo-dendrongruppen entfernen	Verpflanzung vorh. Ziersträu-cher, Ergänzung von Azaleen	1.500,00	2	x
3. Stadtpark mit Schwanenteich					
Tiefenwiesenweg – Eingang Stadtpark, Bestandsbeschreibung s. 3.3.1					
3.1	Eingang Tiefenwiesenweg und ehemalige Barackenfläche	Zurückdrängung Ruderalbe-wuchs, Fortführung Allee	15.300,00	2	x
3.2	Auslichtung des Baumbestand in Verlängerung der Kastanienallee	Auslichtung der großen Bäume am Fuß des Rodelhügels	2.000,00	3	x
3.3	Aufwertung Nebeneingang	Abbruch Mauer, Rückschnitt Pflanzung, Steinblöcke setzen	2.100,00	2	x
Haupteingang Stadtpark, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.2					
3.4	Aufwertung und Gestaltung Haupteingang	Offene Gestaltung, Abbruch Mauer, Steinblöcke setzen	11.000,00	2	
3.5	Übersichtsplan in den Eingangs-bereichen	Je eine Übersichts-Info-Tafel am Haupteingang, Südwesteingang	4.400,00	2	

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
Stadtpark – Bereich Möschgraben, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.3					
3.6	Uferstauden als Initialpflanzung	Pflanzung standortgerechter Stauden beidseitig des Grabens	1.600,00	3	x
3.7	Kletterpflanzen an Brückengeländer	Bepflanzung der Stahlstreben mit Kletterpflanzen	500,00	3	x
3.8	Endpunkt Kastanienallee, Eingrünung Trafostation	Strauch und Heckenpflanzungen	7.200,00	3	x
Stadtpark – Schwanenteich, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.4					
3.9	Ufersicherung Schwanenteich	Steinschüttungen und blühende Röhrichtmatten	20.100,00	2	
3.10	Entschlammung	Entschlammung mit geeigneter Technik, Detailplng. erforderlich	keine Angaben	2	
3.11	Uferbepflanzung mit Wasserrandstauden	Initialpflanzung standortgerechter Stauden	2.700,00	3	x
3.12	Fontäne	Bessere Sauerstoffversorgung durch Fontäne im Teich	11.300,00	2	
3.13	Holzsteg am Ostufer	Entfernen Kleinpflasterfläche, Bau Holzsteg	11.900,00	2	
3.14	Ergänzung der Uferbäume	Pflanzung von Weiden und Zulassen von Erlenaufwuchs	1.500,00	2	x
3.15	Entfernen der Bambuspflanzungen	Entfernen des Bambus', Pflanzung Rhododendren+Azaleen	4.800,00	1	x
3.16	Sitzplatz am Nordufer optimieren	Bänke neuordnen, Bepflanzung Hang überarbeiten	7.900,00	2	x
Stadtpark – allgemein, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.5					
3.17	Thema Staudeninsel fortsetzen	Staudeninsel in Rasenfläche anlegen	keine Angaben	3	x
3.18	Wegesanierung	Wassergeb. Wegedecken sanieren, ggf. Schotterrasenstreifen	121.500,00	2	
3.19	Einheitliche Bank- und Papierkorb-Typen	Mittelfristig Austausch alter Bank- und Papierkorbtypen	keine Angaben	2	x
3.20	Parkbaumpflanzungen	Auswahl Neupflanzungen, Fortführung Baumlehrpfad (NABU)	13.300,00	2	x
3.21	Schutzhütte	Überdachung Holzpergola, Aufstellen Tisch-Bank-Kombination	10.300,00	2	
Stadtpark – Bereich ehem. Kiosk und Holzschuppen, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.6					
3.22	Aufwertung Bereich Kiosk	Umgang mit Gebäuden derzeit unklar, alternative Lösungen	keine Angaben	1	
		Auslichtung Eiben- und Stechhülsenbewuchses	5.000,00		x
Stadtpark – Bereich Ehrenmal und ehem. Prachtstaudenbeet, Bestandsbeschreibung siehe 3.3.7					
3.23	Strukturierung der Rasenfläche (ehem. Prachtstaudenbeet)	Gliederung mit Soltärsträuchern. Entfernung Heckenspange	3.900,00	2	x
3.24	Umgestaltung Pflanzung am Ehrenmal	Entfernung Eibenhecken, Rhododendren+Azaleen ergänzen	2.700,00	2	x

MNr	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
4. Auewiesen					
Auewiesen zwischen Tiefenwiesenweg und Burgdorfer Aue, Bestandsbeschreibung siehe 3.4.1					
4.1	Verpflanzen von Zierbaumarten in den Stadtpark	Bspw. Zierapfel und Blumenhartriegel	4.400,00	2	x
4.2	Wiesenblumeninsel bei Mahd stehen lassen	Pflegemaßnahme	keine Angaben	1	x
4.4	Wegeergänzung entlang der Aue	Bau eines wassergebundenen Wegeabschnittes	15.550,00	2	
4.5	Landschaftstreppe zur Burgdorfer Aue	Forum aus Natursteinblöcken, sicherer Zugang zum Wasser	31.500,00	3	
4.6	Auslichtung Unterwuchs in Gehölzgruppen	Rodung von Gehölzaufwuchs	3.000,00	2	x
Abenteuergelände und Barfußpfad, Bestandsbeschreibung siehe 3.4.2					
4.7	Abenteuergelände: Abpflanzung auflockern	Sträucher gruppenweise verpflanzen, zu Auewiesen öffnen	1.100,00	1	x
4.8	Barfuß-Fühlpfad durch Baumpflanzung einbinden	Pflanzung von 2 Bäumen und Zwergweideninseln	2.100,00	1	x
Rodelhügel, Bestandsbeschreibung siehe 3.4.3					
4.9	Rodelhügel	Geländer/Aufgang parallel zur Bahn, Bepflanzung Trampelpfad	2.600,00	2	
Brücke Scheibenbergsweg, Bestandsbeschreibung siehe 3.4.4					
4.10	Brücke Scheibenbergsweg: Geländer für Radfahrer erhöhen	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	2	
5. Biotop und Wege in die Landschaft					
Biotop und Kopfweidenallee, Bestandsbeschreibung siehe 3.5.1					
5.1	Beobachtungsstand am Biotop	In Zusammenarbeit mit dem NABU+UNB	7.600,00	2	
5.2	Ökologische Optimierung Ablauf Biotop	Pflasterung Sohle entfernen, Fließgeschwindigkeit mindern	4.700,00	2	
5.3	Lehr- und Infotafeln (Stadt Burgdorf, NABU, ProTiNa)	Einheitliche Info-Tafeln zu umweltpädagogischen Themen	keine Angaben	3	
5.4	Pflege Kopfweidenallee	Beibehaltung Kopfweidenpflege, regelmäßige Mahd Unterwuchs		1	
Spiel- und Bolzplatz, Bestandsbeschreibung siehe 3.5.2					
5.5	Optimierung Spiel- und Bolzplatz	Zugang verbreitern, Sandsteinblöcke als Backtisch	2.300,00	1	x
Südlicher Tiefenwiesenweg, Bestandsbeschreibung siehe 3.5.3					
5.6	Sanierung Wegedecke Tiefenwiesenweg	Hydraulisch gebundene Deckschicht (kein Asphalt!)	44.000,00	3	
5.7	Endpunkt Tiefenwiesenweg	Endpunkt gestalten, Buchen durch Eschen ersetzen	6.400,00	3	x
5.8	Aue-Radweg	Beschilderung, Flyer und Logo für den Aue-Radweg	keine Angaben	3	
Brücke Drei Eichen, Bestandsbeschreibung siehe 3.5.4					
5.9	Brücke Drei Eichen: Brückengeländer für Radfahrer erhöhen	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	2	

5.7. Prioritätenliste

Legende - Prio: zeitliche Priorität, **oF**: ohne Fremdvergabe möglich
Umsetzung:
kurzfristig 1: innerhalb der nächsten 1-2 Jahre, mittelfristig 2: bis 5 Jahre, langfristig 3: bis 10 J. + mehr

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
1.2	Rasenoval: Austausch Rosen gegen Rasen	Umwandlung des pflegeintensiven Rosenbeetes in Rasen	1.380,00	1	x
1.3	Auslichtung der Gehölze	Sichtbezüge herstellen, Gehölze roden	8.000,00	1	x
1.4	Einkürzung der Eiben vor Rathaus II	Einkürzung Eiben auf UK Fenster EG, Entwicklung zu Kuben	4.150,00	1	x
1.11	Befestigung Trampelpfad	Wassergebundenen Weg neu anlegen	3.500,00	1	
1.16	Entfernung der Brombeeren an der Festwiese	Rodungsarbeiten	4.500,00	1	x
2.4	Erhöhung des Brückengeländers über Ablauf Möschgraben	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	1	
2.5	Ökologische Optimierung Möschgraben Zulauf in Aue	Ausbilden terrassierter Becken, Initialpflanzung Ufervegetation	Kosten: NABU	1	
3.15	Entfernen der Bambuspflanzungen	Entfernen des Bambus', Pflanzung Rhododendren+Azaleen	4.800,00	1	x
3.22	Aufwertung Bereich Kiosk	Umgang mit Gebäuden derzeit unklar, alternative Lösungen	keine Angaben	1	
		Auslichtung Eiben- und Stechhülsenbewuchses	5.000,00	1	x
4.2	Wiesenblumeninsel bei Mahd stehen lassen	Pflegemaßnahme	keine Angaben	1	x
4.7	Abenteuergelände: Abpflanzung auflockern	Sträucher gruppenweise verpflanzen, zu Auewiesen öffnen	1.100,00	1	x
4.8	Barfuß-Fühlpfad durch Baumpflanzung einbinden	Pflanzung von 2 Bäumen und Zwergweideninseln	2.100,00	1	x
5.4	Pflege Kopfweidenallee	Beibehaltung Kopfweidenpflege, regelmäßige Mahd Unterwuchs		1	
5.5	Optimierung Spiel- und Bolzplatz	Zugang verbreitern, Sandsteinblöcke als Backtisch	2.300,00	1	x
	Gesamtkosten für Maßnahmen mit kurzfristiger Priorität		**36.830,00**		
1.1	Sanierung der Klinkermauer	Fugenausbesserung, Austausch Steine, Reinigung Mauer	3.400,00	2	
1.7	Sanierung der Asphaltdecke	Teilw. Ausgleich Unebenheiten, teilw. Erneuerung Asphaltdecke	50.000,00	2	
1.8	Parkplatzbepflanzung	Auslichtung Pflanzung, Rasenansaat, Solitärsträucher	16.500,00	2	x
1.9	Überarbeitung des fassadennahen Beetes (Südostseite)	Anlage Schatten-Halbschatten-Stauden-Beet, Efeu entfernen	4.400,00	2	x
1.12	Einheitliche Randbepflanzung beidseitig Rasen-Parterre	Ligusterhecke+Rosenbeet entfernen, beidseitig Blühsträucher	3.100,00	2	x
1.13	Abwasserentsorgungsmöglichkeit	Verlängerung Kanalisation, Standortfindung Toilettenwagen	10.300,00	2	
1.14	Installation Stromversorgung	Installation Versorgungspoller und Netzanschluss	63.100,00	2	

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
1.15	Installation Frischwasserversorgung	Unterflurhydranten mit Leitungen und Netzanschluss	30,000,00	2	
1.18	Neue Wegeführung	neue Wegeführung in wassergebundener Bauweise	16.300,00	2	
1.19	Wegeverbreiterung	Verbreiterung Pflasterweg um 1 m	9.100,00	2	
1.20	Rhododendren in Rasen	Unterpflanzung durch Rasen ersetzen	900,00	2	x
1.21	Vereinheitlichung Leuchtentypen	Austausch der Leuchtenköpfe	7.200,00	2	
1.22	Bänke „erden“	Verkleidung des Bankfußes mit Manschette	2.400,00	2	
2.1	Barrierefreie Umgestaltung des Wegekreuzes am Brückenkopf	Anhebung Vorplatz, Vereinheitlichung Materialien, Beleuchtung	60.800,00	2	
2.2	Gestaltung eines Sitzplatzes	Neubau Sitzplatz mit Bezug zu Burgdorfer Aue und Wegekreuz	10.900,00	2	
2.6	Entschlammung des fast verlandeten Teichs	Detailplanung erforderlich	keine Angaben	2	
2.7	Ziersträucher aus Rhododendrongruppen entfernen	Verpflanzung vorh. Ziersträucher, Ergänzung von Azaleen	1.500,00	2	x
3.1	Eingang Tiefenwiesenweg und ehemalige Barackenfläche	Zurückdrängung Ruderalbewuchs, Fortführung Allee	15.300,00	2	x
3.3	Aufwertung Nebeneingang	Abbruch Mauer, Rückschnitt Pflanzung, Steinblöcke setzen	2.100,00	2	x
3.4	Aufwertung und Gestaltung Haupteingang	Offene Gestaltung, Abbruch Mauer, Steinblöcke setzen	11.000,00	2	
3.5	Übersichtsplan in den Eingangsbereichen	Je eine Übersichts-Info-Tafel am Haupteingang, Südwesteingang	4.400,00	2	
3.9	Ufersicherung Schwanenteich	Steinschüttungen und blühende Röhrichtmatten	20.100,00	2	
3.10	Entschlammung	Entschlammung mit geeigneter Technik, Detailplng. erforderlich	keine Angaben	2	
3.12	Fontäne	Bessere Sauerstoffversorgung durch Fontäne im Teich	11.300,00	2	
3.13	Holzsteg am Ostufer	Entfernen Kleinpflasterfläche, Bau Holzsteg	11.900,00	2	
3.14	Ergänzung der Uferbäume	Pflanzung von Weiden und Zulassen von Erlenaufwuchs	1.500,00	2	x
3.16	Sitzplatz am Nordufer optimieren	Bänke neuordnen, Bepflanzung Hang überarbeiten	7.900,00	2	x
3.18	Wegesanierung	Wassergeb. Wegedecken sanieren, ggf. Schotterrasenstreifen	121.500,00	2	
3.19	Einheitliche Bank- und Papierkorb-Typen	Mittelfristig Austausch alter Bank- und Papierkorbtypen	keine Angaben	2	x
3.20	Parkbaumpflanzungen	Auswahl Neupflanzungen, Fortführung Baumlehrpfad (NABU)	13.300,00	2	x
3.21	Schutzhütte	Überdachung Holzpergola, Aufstellen Tisch-Bank-Kombination	10.300,00	2	
3.23	Strukturierung der Rasenfläche (ehem. Prachtstaudenbeet)	Gliederung mit Soltärsträuchern. Entfernung Heckenspange	3.900,00	2	x
3.24	Umgestaltung Pflanzung am Ehrenmal	Entfernung Eibenhecken, Rhododendren+Azaleen ergänzen	2.700,00	2	x

MNr.	Maßnahme	Beschreibung	Kosten	Prio	oF
4.1	Verpflanzen von Zierbaumarten in den Stadtpark	Bspw. Zierapfel und Blumenhartriegel	4.400,00	2	x
4.4	Wegeergänzung entlang der Aue	Bau eines wassergebundenen Wegeabschnittes	15.550,00	2	
4.6	Auslichtung Unterwuchs in Gehölzgruppen	Rodung von Gehölzaufwuchs	3.000,00	2	x
4.9	Rodelhügel	Geländer/Aufgang parallel zur Bahn, Bepflanzung Trampelpfad	2.600,00	2	
4.10	Brücke Scheibenbergsweg: Geländer für Radfahrer erhöhen	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	2	
5.1	Beobachtungsstand am Biotop	In Zusammenarbeit mit dem NABU+UNB	7.600,00	2	
5.2	Ökologische Optimierung Ablauf Biotop	Pflasterung Sohle entfernen, Fließgeschwindigkeit mindern	4.700,00	2	
5.9	Brücke Drei Eichen: Brückengeländer für Radfahrer erhöhen	Kostenermittlung/Umsetzung i.R Radverkehrkonzept Burgdorf	keine Angaben	2	
	Gesamtkosten für Maßnahmen mit mittelfristiger Priorität		**564.950,00**		
1.5	Ausbesserung der Basaltkleinpflasterfahrbahn	Höhenausgleich, Neupflasterung in Bauabschnitten	73.600,00	3	
1.10	Mähkante um Staudenbeete	Natursteinreihe in Beton als Mähkante	2.900,00	3	x
1.17	Info-Tafel Kulturhistorisches	Kulturhistorische Infotafeln zu Gebäuden und Gartenanlage	keine Angaben	3	
1.23	Endpunkt Lindenallee	Anlage eines Sitzplatzes mit Pergola	20.900,00	3	
3.2	Auslichtung des Baumbestand in Verlängerung der Kastanienallee	Auslichtung der großen Bäume am Fuß des Rodelhügels	2.000,00	3	x
3.6	Uferstauden als Initialpflanzung	Pflanzung standortgerechter Stauden beidseitig des Grabens	1.600,00	3	x
3.7	Kletterpflanzen an Brückengeländer	Bepflanzung der Stahlstreben mit Kletterpflanzen	500,00	3	x
3.8	Endpunkt Kastanienallee, Eingrünung Trafostation	Strauch und Heckenpflanzungen	7.200,00	3	x
3.11	Uferbepflanzung mit Wasserrandstauden	Initialpflanzung standortgerechter Stauden	2.700,00	3	x
3.17	Thema Staudeninsel fortsetzen	Staudeninsel in Rasenfläche anlegen	keine Angaben	3	x
4.5	Landschaftstreppe zur Burgdorfer Aue	Forum aus Natursteinblöcken, sicherer Zugang zum Wasser	31.500,00	3	
5.3	Lehr- und Infotafeln (Stadt Burgdorf, NABU, ProTiNa)	Einheitliche Info-Tafeln zu umweltpädagogischen Themen	keine Angaben	3	
5.6	Sanierung Wegedecke Tiefenwiesenweg	Hydraulisch gebundene Deckschicht (kein Asphalt!)	44.000,00	3	
5.7	Endpunkt Tiefenwiesenweg	Endpunkt gestalten, Buchen durch Eschen ersetzen	6.400,00	3	x
5.8	Aue-Radweg	Beschilderung, Flyer und Logo für den Aue-Radweg	keine Angaben	3	
	Gesamtkosten für Maßnahmen mit langfristiger Priorität		**193.300,00**		

6. Weiterer Planungsablauf

Das Pflege- und Entwicklungskonzept soll als planerischer Rahmen und Entscheidungsgrundlage für die kommenden 10-15 Jahre dienen. Die Bestandsaufnahme und Bewertung kann nur als Momentaufnahme verstanden werden, die daraus resultierenden Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge bedürfen einer stetigen Fortschreibung bei sich ändernden Anforderungen.

Zur Umsetzung der in dem vorliegenden Entwicklungsplan genannten Maßnahmenvorschläge gibt es unterschiedliche bestehende Förderprogramme des Bundes (EU-Mittel), des Landes und sonstiger Institutionen:
Ein **Programm des Niedersächsischen Umweltministeriums** fördert „die Einrichtung, den Ausbau und eine qualitative Aufwertung von nachhaltigen Angeboten für das Erleben der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft oder zur Natur- und landschaftsverträglich ausgestalteten Erholungsnutzung, mit denen die besondere Bedeutung des Naturschutzes hervorgehoben wird, sowie Akzeptanzförderung des Naturschutzes, wie Planung, Anlage, Instandhaltung und Aufwertung von Naturinformations-/Erlebnispfaden und sonstigen Einrichtungen zur Naturbeobachtung, zum Natur erleben und zur Besucherlenkung.
Die **Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung** fördert „**ergänzend** zu staatlichen Pflichtaufgaben Umwelt- und Naturschutzprojekte sowie Projekte zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit und der Denkmalpflege. Grundlagen der Förderung sind **Nachhaltigkeit, ehrenamtliches Engagement** und **aktiver Naturschutz**."
Zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie gibt es in Niedersachsen ein **Förderprogramm zur Fließgewässerentwicklung**, „zur Wiederherstellung und Erhaltung der natürlichen Dynamik, von Struktur und Funktionsfähigkeit von Fließgewässerlandschaften (…), um so die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums zu stärken und das natürliche Erbe zu erhalten." Gefördert werden z.B. Maßnahmen zur Beseitigung und Umgestaltung ökologischer Sperren oder zur Anlage von Gewässerrandstreifen. Es werden bis zu 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Bewilligungsbehörde ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).
Zusätzlich sollten aktiv die **Programme der Region Hannover,** hier besonders Förderungen im Rahmen der **Gartenregion,** beachtet und Fördermöglichkeiten über **Stiftungen und Sponsoren** ausgelotet werden.

Politik und Verwaltung entscheiden in Abhängigkeit der Haushaltslage über den weiteren Ablauf der Umsetzung.

7. Zusammenfassung

Seit März 2012 bearbeitet das Büro Ackermann den Pflege- und Entwicklungsplan für den Stadtpark Burgdorf und die Burgdorfer Aue. Damit sollen die Vorgaben des Rates, aus den bauleitplanerischen Rahmenbedingungen, dem Maßnahmenkonzept „Innenstadt stärken" sowie dem Naherholungskonzept „Burgdorfer Aue" umgesetzt werden.

Der Pflege- und Entwicklungsplan basiert auf Bestandsanalysen sowie Gesprächen mit Beteiligten, aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Vereinen, Politik und Verwaltung. Ziele sind eine Attraktivierung der Freiraumsituation für Fußgänger und den Radverkehr sowie gestalterische Verbesserungen in Park und Landschaft. Funktionsbereiche wie z.B. Spielangebote oder Bereiche mit besonderer ökologischer Rückzugsfunktion werden definiert, damit sie für die Zukunft gesichert und optimiert werden können. Die zahlreichen Nutzungsansprüche werden so berücksichtigt und harmonisiert. Dabei reicht das Spektrum von der ruhigen Erholung im Grünen über sportliche und freizeitliche Aktivitäten bis hin zu kulturellen Veranstaltungen auf der Festwiese. Das Wahrnehmen von kulturhistorischen Spuren und das Beobachten von Natur und Landschaft ergänzen die Erlebnisansprüche an den er-

weiterten Stadtpark. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die verkehrliche Vernetzung der Innenstadt mit den südöstlichen Stadtteilen.

Der Untersuchungsraum ist in **5 Teilräume** untergliedert:
(1) Umfeld ehemalige Landratsvilla (Rathaus II), Bereich am Schloss und „Festwiese“
(2) Wegekreuz mit der Brücke „Alter Jagdsteg“, Burgdorfer Aue und Möschgraben
(3) historischer Stadtpark mit Schwanenteich und seinen Eingangssituationen
(4) weitläufige Auewiesen mit landschaftsbezogenen Spielangeboten
(5) großes Teichbiotop und die Wege in die Landschaft

Ein **Projektspeicher** beschreibt 74 Einzelmaßnahmen, die entsprechend den gefundenen Leitbildern und Leitzielen kurz- bis langfristig umgesetzt oder weiterentwickelt werden sollen.

Die **Leitbilder** der einzelnen Handlungsbereiche werden erläutert. Die daraus abgeleiteten Ziele und bereits ausformulierten Projektvorschläge und Maßnahmen sind in den Kapiteln 4 und 5 zu finden:

(1) Entwicklung des Umfeldes Rathaus II und Schloss zum repräsentativen und qualitativ hochwertigen grünen Aktionsraum als Teil der Innenstadt
(2) Gestaltung eines übersichtlichen Verkehrsknotenpunktes am Brückenkopf Alter Jagdsteg und Verbesserung der Erlebbarkeit der naturnahen innerstädtischen Fließgewässer Burgdorfs
(3) Zeitgemäße Gestaltung eines klassischen Stadtparks mit angemessenem Pflegebedarf
(4) Entwicklung einer offenen Wiesenlandschaft an der Aue mit Landschaftsparkcharakter und Spielangeboten
(5) Verbesserung des Natur- und Landschaftserlebens im Übergang vom Park zur Landschaft

Das als Karte dargestellte **Funktionskonzept** bildet einen räumlichen Rahmen für gegenwärtige und zukünftige Nutzungsansprüche. Mit Blick über die Bearbeitungsgrenze hinaus werden potentielle Erweiterungsflächen zur Arrondierung des Stadtparks benannt.

Der Pflege- und Entwicklungsplan soll als planerischer Rahmen und Entscheidungsgrundlage für die kommenden 10-15 Jahre dienen und stetig fortgeschrieben werden.

Aus europäischer, Bundes- und Landesebene gibt es staatliche Förderprogramme, die zur Kofinanzierung der vorgenannten naherholungswirksamen und ökologischen Projekte genutzt werden sollten. Zusätzlich sollten aktiv die Programme der Region Hannover beachtet und Fördermöglichkeiten über Stiftungen und Sponsoren ausgelotet werden.

Politik und Verwaltung entscheiden in Abhängigkeit der Haushaltslage über den weiteren Ablauf der Umsetzung.

Hannover, März 2013

Andreas Ackermann, Landschaftsarchitekt AKN+BDLA

Katja Pink, Landschaftsarchitektin AKN

8. Anhang

Pläne:

Bestandsplan (Karte 2.1 und 2.2, jeweils DIN A3, M 1:2.000)
Maßnahmenplan (Karte 3.1 und 3.2, jeweils DIN A3, M 1:2.000)
Funktionskonzept (Karte 4.1 und 4.2, jeweils DIN A3, M 1:2.000)
Gesamtplan (Karte 5, DIN A1, M 1:2.000)